Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 150. Mittwoch, den 15. Dezember 1847.

Berlin, vom 12. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem katholischen Pfarrer Herbrüggen zu Essen, im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Schleusen-Meister Zeidler in Fürstenwalde und dem katholischen Schullehrer Zimmermann zu Novenich, im Regierungs-Bezirk Köln, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, vom 13. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Post-Direktor, Geheimen Hofrath Dr. Nünberger in Landsberg a. d. W., zum "Ober-Post-Direktor; so wie den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Stecher in der Eigenschaft als Mitglied des Land- und Stadtgerichts zu Halle a. d. S. zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen.

Karlsruhe, vom 9. Dezember.

Heute Vormittag halb 12 Uhr fand die feierliche Eröffnung der Stände-Versammlung statt. Sämmtliche Straßen, durch welche sich der imposante Zug bewegte, prangten in festlichem Schmucke, zwischen grünen Laubgewinden, aus den Fenstern und von den Dächern herab, flatterten Fahnen und Wimpel mit den heiteren Badischen Farben, und aus der dichtgedrängten Volksmenge scholl Sr. Königlichen Hoheit allenthalben begrüßendes Lebehoch und freudiger Zuruf entgegen. In gleicher Weise wurde der gefeierte Herrscher in dem Ständesaal empfangen, wo die mit volltönender und ausdrucksvoller Stimme gesprochene Thron-Rede die Stände willkommen hieß. Se. Königl. Hoheit der Großherzog eröffnete die Stände-Versammlung mit folgender Rede: "Edle Herren und liebe Freunde! Indem Ich Sie zur Berathung wichtiger Angelegenheiten des Landes wieder um Mich versammle, heiße Ich Sie freundlich willkommen. Seit Sie Meine Residenz verließen, hat uns Alle in dieser Stadt ein furchtbares Unglück getroffen, dessen Opfer weithin schmerzliche Theilnahme erregten und Meine Seele zu tief erschütterten, als daß der Eindruck davon in Mir je erlöschen könnte. Während der ersten Hälfte dieses Jahres hat mit dem größten Theil von Europa auch Mein Volk unter der Noth einer weit verbreiteten Mißärndte schwer gelitten. Mit tiefem Schmerze hat es Mich erfüllt, die Armen, so wie die minder Bemittelten, in solcher Bedrängniß zu sehen. Ich traf Anordnungen, so weit die Kräfte reichten, Linderung zu schaffen, und es darf nicht ungerühmt bleiben, daß auch der stets bereite Wohlthätigkeitssinn der wohlhabenderen Klassen Meines Volkes Großes that. Die wiederkehrende Erleichterung unseres Zustandes durch ein fruchtbares Jahr nach so schwerer Prüfung sei der göttlichen Vorsehung gedankt! Wenn in Zeiten der Noth die Versuchung wächst, die Gesetze zu übertreten, — wenn dann leicht von Verblendeten zuweilen noch beklagenswerthe Auftritte stattfinden, die nicht helfen, sondern die Noth nur vermehren, so bin Ich Meinem Volke das offene Zeugniß schuldig, und mit Dank, mit einem Hochgefühl, das Meinem Herzen unendlich wohlthut, spreche Ich es aus: Die Ordnung im Lande ist nirgends auch nur einen Augenblick gestört

worden. Das Volk, dem Ich Meine ganze Liebe, Meine ganze Thätigkeit zuwende, vertraute mit Treue und Liebe auf Mich, es vertraute auf die Fürsorge Meiner Regierung, — und so ist bei aller Lebhaftigkeit der Meinungen in ihm der Sinn für Gesetzlichkeit im Allgemeinen erstarkt. An Ihnen, edle Herren und liebe Freunde, ist es, und Ich vertraue auf Sie, zur Pflege, zur Nährung und Kräftigung dieses Sinnes beizutragen. Alle, die es mit der Wohlfahrt des Vaterlandes redlich meinen, müssen zusammenwirken, um die Bestrebungen Einzelner, welche die Staats-Ordnung, ja selbst das Eigenthum — diesen Grundpfeiler der bürgerlichen Gesellschaft — zu untergraben suchen, mit vereinter Kraft und einträchtig mit der Regierung niederzuhalten. Es ist meine Pflicht, solchen Bestrebungen mit Festigkeit entgegenzutreten. Ich werde sie erfüllen. Ich habe befohlen, daß Ihnen die Nachweisung über die Verwendung der Staatsgelder übergeben und die Bedürfnisse des Staatshaushalts für die künftige Budgetperiode dargestellt werden. Wenn auch die kaum vergangene Zeit der öffentlichen Noth einen Ausfall in den Einnahmen und eine Vermehrung der Ausgaben veranlaßte, so werden Sie den Zustand unserer Finanzen unter diesen Verhältnissen gleichwohl noch befriedigend finden. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, die Bestreitung dessen, was wahre Bedürfnisse des Landes fordern, überall mit thunlicher Sparsamkeit zu verbinden. Meine Regierung hat auch bei ihren neuen Vorlagen diese Aufgabe wieder im Auge behalten. Die Verhältnisse des Geldmarktes haben wirksame Einleitungen zu den Eisenbahn-Unternehmungen, worüber Sie am vorigen Landtage berathschlagten, bis jetzt leider nicht möglich gemacht; aber von unserer großen Staatsbahn ist, obschon die Ungunst des Bodens an einigen Stellen den Bau erschwerte, wieder eine neue Strecke dem öffentlichen Gebrauch übergeben worden. Der gesteigerte Personen- und Waarenverkehr auf dieser Bahn ist Zeuge des befriedigenden Erfolges dieses großen Werkes. Erst dann werden aber seine wohlthätigen Wirkungen nach allen Seiten fühlbar werden, wenn die vorübergehenden Nachtheile verschwunden sind, die aus jeder bedeutenden Veränderung in den Verhältnissen der Gewerbe hervorgehen. Ich habe befohlen, daß Ihnen verschiedene Gesetzentwürfe, großentheils solche, um deren Vorlagen Sie Bitten an Mich richteten, übergeben werden. Ich nenne darunter nur die Vorlage wegen Abänderung des Conscriptions-Gesetzes und Einführung einer Landwehr zur Vermehrung unserer Streitkräfte für die stärkere Vertheidigung des Vaterlandes, — sodann Gesetzentwürfe zur Verbesserung unseres Steuerwesens, zur Erleichterung der Wiesenkultur, — zur Ablösung der Waidrechte im Interesse der Landwirthschaft, — zur Beseitigung einiger Reste feudalherrlicher Berechtigungen. Auch an dem Gesetze über die Verfassung der Gerichte wird Ihnen, da dasselbe wegen der erforderlichen Bauten ohnehin noch nicht zum Vollzuge kommen konnte, eine weitere Verbesserung vorgeschlagen werden. Alle diese und noch einige andere Vorlagen empfehle Ich Ihrer reifen und unbefangenen Berathung. Ich habe dem einstimmigen Wunsche Meiner getreuen Stände nach einer Repressiv-Gesetzgebung für die Presse mit Beseitigung der Censur Meine Theilnahme zugewendet. Wie mehrere andere Bundes-Regierungen, so hat auch die Meinige bundesgesetzliche Schritte in dieser Beziehung gethan, und Ich wünsche, daß es gelingen möge, diese schwierige gemeinschaftliche Aufgabe befriedigend zu lösen, daß weder Freiheit, noch Ordnung und Sitte leiden. — Beginnen Sie nun, edle Herren und liebe Freunde, unter dem Segen des Himmels Ihre Arbeiten! Auf gesetzlichem, verfassungsmäßigem Wege ruhig fortschreitend, mit Beachtung der Verhältnisse, innerhalb der wir uns bewegen, wird uns dieser Segen zur ferneren Entwickelung eines gedeihlichen Zustandes nicht fehlen. Möge ein freundlicher Geist bei Ihren Verhandlungen walten! Eintracht macht stark und glücklich, — Zwietracht zerstört. Auch bei der größten Verschiedenheit der Ansichten kann Friede und Eintracht der Gesinnung bestehen und aufwühlende Leidenschaft fern bleiben. Regierung und Stände, — beide haben nur ein Ziel: das Wohl des Vaterlandes; — so wie Mich nur ein Gefühl leitet: die Liebe zu Meinem Volke«.

Aus Kurhessen, vom 7. Dezember.

(Deutsch. Ztg.) Der Geheime Kabinets-Rath Koch hat seinen Abschied erbeten und erhalten. Koch hat schon häufig sich von den Geschäften zurückgezogen, ist aber stets nach einigen Tagen von Neuem mit dem Vertrauen des Fürsten beehrt worden. So oft Koch auf seiner Entlassung besteht, hält man es nicht geheuer im Hause. Es ist das gewissermaaßen das Zeichen, daß für irgend etwas Befürchtungen wach werden können. Aber die Besorgniß vor einem Umsturz der Verfassung darf sich daran nicht knüpfen; denn sollte dazu irgend Jemand die Hand bieten? — Mit Ende d. Mts. läuft die landständische Steuerbewilligung ab; ohne diese sind weder die Erheber zur Einforderung berechtigt, noch die Pflichtigen die Entrichtung schuldig. Wer würde zahlen, wer würde heben, wenn nicht auf den Grund der Verfassungs-Urkunde den Landständen eine Steuerbewilligung angesonnen und diese darauf ertheilt sein wird. Der Finanzminister v. Mos hat noch neuerlich in sehr würdevoller Weise erklärt, daß solches nicht geschehen könne. Als ein außerhalb Landes lebender Steuerpflichtiger unaufgefordert einen Steuerbetrag einsendete, der für eine län-

gere Zeit berechnet war, als die Verwilligung Statt gefunden hatte, wurde vom Finanzminister in öffentlicher Ständesitzung der Erheber getadelt, der das angebotene Geld angenommen hatte, obgleich dieser mit Zuversicht vorhersehen konnte, daß die Verlängerung der Steuerbewilligung wenige Tage nachher erfolgen würde.

Mannheim, vom 7. Dezember.

(M. J.) Gestern Nacht, kurz vor 11 Uhr, wurde hier auf der Straße ein Heidelberger Student ermordet. So viel wir über den unglücklichen Vorfall erfahren konnten, so hatte er sich in etwas angetrunkenem Zustande, wie es scheint, mit zwei anderen Studenten auf der Straße herumgetrieben, und gerieth in der Nähe der Trinitatiskirche und dem Ausgang der betreffenden Straße nach der Anlage zu mit einigen schon lange in schlechtem Rufe stehenden Burschen in Streit (wie man sagt, wegen der Kapuze, die er trug), oder wurde von diesen ohne Weiteres angefallen, wobei er einen Stich in den Oberschenkel erhielt, welcher die große Schlag-Ader durchschnitt, und durch Verblutung den Tod des Unglücklichen herbeiführte. Er wurde auf der Straße in seinem Blute schwimmend aufgehoben, in ein benachbartes Haus getragen und starb dort nach einer Viertelstunde. Seine Begleiter, von denen einer ebenfalls von der Mörderbande festgehalten worden, aber ohne Verletzung entkommen war, hatten sich schnell wieder eingefunden, und waren bei dem Tode ihres Freundes zugegen. Die Behörden begaben sich sogleich an Ort und Stelle, der Thatbestand wurde aufgenommen und noch in der Nacht die muthmaßlichen Thäter verhaftet. Die Uhr des Getödteten fehlt, sein Geldbeutel mit 2 bis 3 Thalern und etwas kleiner Münze fand sich jedoch vor.

Von der Donau, vom 2. Dezember.

(Magdb. Z.) Die Raschheit, mit welcher die Eidgenössische Tagsatzung binnen weniger als einem Monate ein trefflich ausgerüstetes Heer von 100,000 Mann auf die Beine gebracht und in schlagfertigen Zustand versetzte, und die anerkannte Tüchtigkeit der Preußischen Landwehr, hat eine Vergleichung mit unserm Armeewesen ziemlich nahe gelegt. Einigen gar zu sehr und schroff hervortretenden Uebelständen in demselben ist in den letzten Jahren abgeholfen worden, man hat auch die Dienstzeit um beinahe die Hälfte vermindert. Aber das sind nur die ersten Schritte auf der Bahn der Verbesserungen gewesen, die nothwendig folgen müssen. Alle anderen Europäischen Heere, das Russische ausgenommen, bestehen aus einer gleichartigen Macht, die von einerlei Abkunft ist und einerlei Sprache redet. Die Oesterreichische Monarchie aber wird gebildet durch eine Anhäufung verschiedener Staaten, die einander völlig fremd sind, und nichts Gemeinsames haben als den Monarchen, dessen Gnade, wie einst der Dichter Ramler von Maria Theresia sagte, in sieben Sprachen erfleht wird. Unser Heer besteht aus Deutschen und Slaven, Magyaren und Italienern, Zigeunern und Wallachen. Die verschiedenen Nationalitäten sind einander nicht freundlich gesinnt; sie werden zu einer äußerlich gleichförmigen Masse nur durch eine eiserne Disciplin vereinigt, bei welcher der häufig angewandte Stock eine große Rolle spielt. Die Offiziere theilen die Nationalvorurtheile; die Bildungsanstalten, auf denen sie ihre Vorbereitung erhalten, lassen Vieles zu wünschen übrig, und zu den Vorurtheilen der einen Nationalität gegen die andere, kommen noch jene des Standes in der schärfsten aristokratischen Art. Unser Deutscher Soldat glaubt in der Italienischen Lombardei in Feindesland zu sein, er weiß, daß man ihn dort ungern sieht; der Italiener glaubt sich hier in Wien gleichsam in der Verbannung; der Ungar hält nur sein Ungarn für ein Paradies, der Wallache und Slave, der Galizier ausgenommen, verhält sich überall sehr gleichgültig gegen das was ihn umgiebt und wünscht das Ende seiner Dienstzeit herbei. Man hört vielfache Klagen über genußsüchtige und müßige Lebensweise des höhern Kriegerstandes; man hat sich in bürgerlichen Kreisen beschwert, daß das Soldatenthum in seiner Abgeschlossenheit eine Art von Staat im Staate bilde und allerdings sind Collisionen zwischen den soldatischen und bürgerlichen Behörden nicht etwa eine Seltenheit. Die Beamten klagen, daß sie vom Soldatenstande geringschätzig behandelt würden. Es würde schon sehr viel gewonnen werden, wenn nach Preußischem Vorbilde allgemeine Wehrpflicht auf drei, höchstens vier Jahre eingeführt würde. Wir haben hier mehr Separations-, Vorrechts- und Rang-Anmaßungen als anderswo, und es ist darüber selbst in unsern streng censirten Zeitungen häufig Klage erhoben worden. Die strenge äußere Disciplin beim gemeinen Manne kann denselben innerlich nicht veredeln. Er hat kein höheres Interesse, da der eine Staat der Monarchie dem Andern völlig fremd ist; es ist mehr nur etwas Mechanisches, und es ist nicht ein und derselbe Geist, der das Heer belebt. In den letzten Jahren ist blutige Rache, welche Soldaten an ihren Vorgesetzten nehmen, häufiger als sonst, eben so hört man über harte Behandlung klagen, obwohl die Vorschriften von oben in dieser Beziehung sehr streng sind. Vor einigen Jahren ist in Leipzig ein bei uns streng verbotenes Buch über das Oesterreichische Kasernenleben erschienen; jeder der unsere Zustände kennt, wird zugeben müssen, daß es nicht übertreibt, sondern wahre Schilderungen enthält. Die bei uns noch gültigen Prügel- und Ruthenstreiche ersticken im gemeinen Manne alles Ehrgefühl, das grade dem Krieger so nothwendig ist.

Prügel beim Heere kamen auf, als die Heere aus geworbenen Soldaten bestanden; sie verschwinden überall da, wo das Heer wieder volksthümlich wird, wie in Preußen, wo nur Individuen, die in anderer Weise sich schon vergangen haben und zurückgestellt worden sind, der körperlichen Züchtigung anheimfallen. Für die Oesterreichische Armee ist es aber bezeichnend, daß im Laufe eines einzigen Jahres nicht weniger als 5508 Soldaten zum Gassenlaufen verurtheilt worden sind! Diese bloße Ziffer spricht so deutlich, daß weitere Betrachtungen überflüssig wären. Man erkennt übrigens bei uns die Mängel und Erzherzog Albrecht, der unser Heerwesen genau studirt, wird einst diesem Uebelstande sammt andern abhelfen, sobald es in seiner Macht steht.

Preßburg, vom 2. Dezember.

(A. Z.) Die Deputirtentafel nahm heute die vorgestern abgebrochene Steuerfrage wieder auf und berieth über die vorgeschlagene Reichsdeputation hinsichtlich des Steuerwesens, und über die derselben zu ertheilende Instruktion. Kossuth entwickelte in einer vortrefflichen Rede den Grundsatz, daß es vor Allem nothwendig sei, das Prinzip der gleichmäßigen Besteuerung ins Leben treten zu lassen, und die Interessen des Volkes mit denen des Adels zu verschmelzen. Nachdem nun die Ständetafel sich für die Betheiligung an der Domestikalsteuer, welche jährlich an 3 Mill. G. K.-M. beträgt, ausgesprochen, und andererseits aus den Verhandlungen des vorigen Reichstags und aus neuern Kundgebungen erhellt, daß der Adel gegenwärtig zur Zahlung von 3 Mill. G. K.-M. Steuer geneigt sei, so schlägt der Redner vor, daß der Adel für jetzt die Hälfte der Domestikalsteuer (1,500,000 Fl.) übernehmen und außerdem jährlich eine gleiche Summe in die zu errichtende Landeskasse für allgemeine Bedürfnisse zahlen soll. Als weitere Hülfsquelle für diese Landeskasse will aber der Redner blos indirekte Steuern einführen, und macht eine Reihe solcher, wie eine Erhöhung des Salzpreises, die Grundumschreibgebühr (nach Einführung der neuen adeligen Grundbücher), eine Absentistentaxe u. s. w. namhaft, die, gering gerechnet, jährlich 5 Mill. einbringen müßten. Diese beiden Punkte will also der Redner der niederzusetzenden Deputation über das Steuerwesen mit dem ausdrücklichen Bemerken zur Instruktion geben, daß die Aufsicht und Kontrolle über die Verwaltung wie über die Verwendung der zu errichtenden Landeskasse einzig und allein dem Reichstag vorbehalten bleiben soll. Diese Motion des Pesther Komitates wurde von der Ständetafel einstimmig angenommen. Die Magnatentafel hielt heute ihre erste nur kurz dauernde Geschäftssitzung, worin blos die Botschaften (Nuncien) der Deputirtentafel über die Landtagszeitung, über eine in Bezug auf die Truppenverpflegung auszusendende Reichsdeputation und über die Antwortsadresse verlesen wurden, deren Verhandlung aber von dem Erzherzog Palatin wegen der Wichtigkeit der Gegenstände auf übermorgen verschoben ward.

Bern, vom 4. Dezember.

Die von dem Französischen Großbotschafter bei der Eidgenossenschaft, Grafen von Bois le-Comte, im Auftrage seiner Regierung an den Tagsatzungspräsidenten und den Präsidenten des Sonderbündischen Kriegsraths gerichtete Note lautet in wörtlicher Uebersetzung, wie folgt: „Der Unterzeichnete, Gesandter Sr. Maj. des Königs der Franzosen bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, hat von seiner Regierung den Befehl erhalten, Sr. Exc. dem Herrn Tagsatzungspräsidenten und dem Herrn Präsidenten des Sonderbündischen Kriegsraths nachstehende Mittheilung zu machen: Die Königl. Regierung, von dem innigsten Wunsche beseelt, allen Theilen Europa's die Wohlthaten des Friedens zu erhalten, mit den aufrichtigsten Gesinnungen der Freundschaft für die Schweiz erfüllt, und den Verpflichtungen getreu, welche Frankreich als eine der den Wiener Vertrag von 1815 unterzeichneten Mächte übernommen und gegen die Schweizerische Eidgenossenschaft eingegangen, hat mit dem tiefsten Bedauern den Anfang des Bürgerkrieges zwischen den diesen Bundesstaat bildenden Kantonen gesehen. Sie wünscht daher alles aufbieten zu können, um die Störungen zu beseitigen, aus denen diese Feindseligkeiten entsprungen sind, zu welchem Zweck die Königl. Regierung mit denen Oesterreichs, Großbritanniens, Preußens und Rußlands in Unterhandlung getreten ist, und da diese Regierungen von denselben Ansichten beseelt sind, hat sie im Einverständniß mit ihren Verbündeten beschlossen, das Collectiv-Anerbieten einer Vermittelung der fünf Mächte zu stellen, um den Frieden und die Eintracht zwischen den Kantonen, aus denen die Schweizerische Eidgenossenschaft besteht, wieder herzustellen. Der Unterzeichnete ist demzufolge beauftragt, Frankreichs Vermittelung übereinstimmend mit jener der vier andern Mächte zu obigem Zwecke anzubieten. Wenn, wie es die Königl. Regierung hofft, dies Erbieten angenommen wird, müßte eine unmittelbare Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den kriegführenden Parteien eintreten, und bis zum endlichen Schlusse der darauf folgenden Unterhandlungen andauern. In diesem Falle würde es außerdem nothwendig sein, unmittelbar eine Conferenz, bestehend aus einem Vertreter jeder der fünf Mächte, einem Vertreter der Tagsatzung und einem Vertreter des Sonderbundes zu bilden. Die Grundlage, auf welche eine Aussöhnung zwischen der Tagsatzung und dem Sonderbunde zu erzielen beabsichtigt, besteht darin, die Beschwerden zu

beseitigen, welche von jeder der beiden Parteien aufgestellt werden. Diese Beschwerden scheinen einerseits in der Niederlassung der Jesuiten in der Schweiz und in der Bildung eines Sonderbundes zu bestehen, andererseits in der Besorgniß vor Angriffen von Freischaaren und der der Tagsatzung zugeschriebenen Absicht, die gesammte Selbstständigkeit der verschiedenen Kantone zu verletzen oder zu vernichten. Die Königliche Regierung bringt für die Wiederherstellung des Friedens in der Schweiz folgende Bedingungen in Vorschlag: Vor allem würden die sieben Kantone des Sonderbundes sich an den heiligen Stuhl wenden, um bei ihm anzufragen, ob es nicht geeignet im Interesse des Friedens und der Religion sei, dem Jesuitenorden jede Niederlassung im Bereiche des helvetischen Bundes zu untersagen, mit Vorbehalt jedenfalls einer gerechten und hinlänglichen Entschädigung für alle die Besitzungen an Grundstücken und Häusern, welche er zu hinterlassen hätte. Zweitens würde die Tagsatzung, ihre frühern Erklärungen bestätigend, sich verpflichten, die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Kantone, wie solche durch den Bundesvertrag garantirt ist, in keiner Weise zu verletzen. Die Tagsatzung würde denjenigen Kantonen, welche durch einen Einbruch von Freischaaren bedroht sein können, nachdrückliche Hülfe zusichern, und keine neuen Artikel ohne Zustimmung aller Mitglieder der Eidgenossenschaft in den Bundesvertrag aufnehmen. Drittens würden die sieben Kantone des Sonderbundes förmlich ihr getrenntes Bündniß auflösen. Viertens und endlich, nachdem die Jesuitenfrage vollkommen entschieden worden, wie es im ersten Paragraph angedeutet ist, würden die beiden Parteien ihre Streitmacht entlassen, und ihre gewöhnliche friedfertige gegenseitige Haltung wieder einnehmen. Der Unterzeichnete ist beauftragt, die Hoffnung der Königl. Regierung auszusprechen, daß ein so billiger Vorschlag von beiden kriegführenden Theilen unverweilt angenommen werde, zu welchem Zwecke er eine schleunige Antwort von der Tagsatzung erbittet. Der Unterzeichnete ersucht Se. Excellenz den Herrn Tagsatzungsgesandten, die Versicherung seiner Hochachtung zu genehmigen. Basel, den 30. Nov. 1847. Der Französische Gesandte. (Unterzeichnet) Graf von Bois-le-Comte."

Freiburg, vom 6. Dezember.

(Basl. Z.) Durch ein Dekret, das die prov. Regierung erlassen, werden wegen Hochverrath oder Theilnahme am Hochverrath in Anklagezustand versetzt und zur Entschädigung gegen den Staat angehalten: 1) die Mitglieder der Mehrheit des Staatsraths, die den Sonderbund geschlossen oder ihre Zustimmung gegeben haben zu dessen Schließung oder zu dem Widerstand gegen die Maßnahmen der Tagsatzung; die Mitglieder des diplomatischen Departements; die Freiburger Mitglieder des Sonderbundskriegsrathes und die Tagsatzungsgesandten, die am 29. Oktober ihren Sitz verlassen haben. (Diese Rubrik umfaßt 16 Namen; Fournier und Weck an der Spitze.) 2) Die Mitglieder der Mehrheit des Gr. Raths, die am 9. Juni 1846 ihren Beitritt von Freiburg zum Sonderbund oder am 15. Oktober 1847 zum Widerstand gegen die Beschlüsse der Tagsatzung gestimmt haben. (Hier sind 46 namentlich genannt.) 3) Die Anführer von Truppencorps, die Geistlichen, die Beamten, Angestellten und anderen Personen, die, um den Bürgerkrieg vorzubereiten oder zu unterstützen, die Pflichten, die ihr Amt ihnen auferlegte, überschritten oder Handlungen begangen haben, zu denen ihr Beruf sie nicht nöthigte. (Unter diese Rubrik fallen namentlich 20 Personen, Oberst Maillardoz an der Spitze). — Die Angeklagten werden sämmtlich den ordentlichen Gerichten überwiesen, die nach den bestehenden Gesetzen zu urtheilen haben. Unterdeß sind sie in Ausübung ihrer politischen Rechte eingestellt. Die Güter derselben sollen sofort mit Beschlag belegt werden. Alle Entäußerungen und onerösen Verträge, die seit dem 15. Oktober gemacht wurden, sind null und nichtig erklärt. — Die provisorische Regierung hofft, bis zum 20. d. M. 500,000 Fr. an die eidgenössische Kriegskasse bezahlen zu können. Die mit Beschlag belegten Güter der in Anklagezustand versetzten Mitglieder der abgetretenen Verwaltung sind bedeutend; Schultheiß Weck soll laut Kataster einzig an Grundeigenthum einen Werth von beiläufig 500,000 Fr. besitzen.

Luzern, vom 4. Dezember.

(N. Z. Z.) Interessante Erklärungen fördert die Inventarisirung des Vermögens der Regierungsräthe zu Tage. Obgleich das Gesetz zur Wahlfähigkeit in den Regierungsrath einen Vermögens-Ausweis von wenigstens 4000 Fr. erfordert, will nun keiner derselben etwas besitzen. General v. Sonnenberg hat erklärt, seine Pension (jährlich 10,000 Franz. Fr.) sei eine Leibrente, die man ihm nicht entziehen könne, sein schönes Schloß Steinhof bei Luzern gehöre seiner Frau, das Haus in der Stadt seinem Sohne, das Schloß Kastelen sei Fideicommiß. Nur der größere Theil des Hausraths gehöre ihm, nebst noch vorhandener Baarschaft von 300 Fr., die man ihm zum Lebens-Unterhalt lassen müsse. Prätiosen ꝛc. habe er nie besessen, sondern immer nur eine ganz einfache Haushaltung geführt und nie daran gedacht, solche Luxussachen anzuschaffen. In Luzern hingegen galt Hr. v. Sonnenberg stets als einer der reichsten Güterbesitzer und Capitalisten. Schultheiß Rüttimann will ebenfalls bettelarm sein, und sein Haus seinen Schwestern verkauft haben, die, analog dieser Angabe, ebenfalls nichts besitzen

können. NN. Hautt hat, nach Angabe seines Vaters, nicht einmal ein eigenes Bett und stand (nach hiesigem Sprachgebrauch) stets noch in Muß und Brod des Vaters. Was er von seinem Salar zurückgelegt, habe er immer als Almosen ausgegeben.

(Fr. O.-P.-A.-Z.) Unter den in Luzern vorgefundenen Kanonen sind unter andern zwei schöne Batterien, vier 8-Pfünder und vier 24-Pfünder, Geschenke von Ludwig Philipp, mit seinem Namenszug und der Französischen Krone geziert. Diese wandern nun mit andern in das eidgenössische Zeughaus nach Thun.

Kiel, vom 8. Dezember.

(A. A. Z.) Der Curator der hiesigen Universität, Herr Jensen, ein Mann, dessen ehrenwerther Charakter vielleicht durch die Ungunst seiner Stellung bisweilen in Schatten gesetzt worden ist, hatte einen Vorschlag über die Besetzung der Professur des Criminalrechts zu machen. Er empfahl der Regierung den Dr. Christiansen, den jüngern Bruder des bekannten Professors, obgleich diesem Manne, wegen seiner Unterzeichnung der Neumünsterschen Adresse, sein früheres Privatdocentengratial von der Dänischen Behörde bereits entzogen worden war. Auf diesen Antrag ist von dem Grafen Karl von Moltke-Nütschau, dem gegenwärtigen Präsidenten der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Kanzlei, in welcher auch die Herren Rathgen (Schwiegersohn Niebuhr's), von Moltke, Dumreicher und andere Deutsche Namen sitzen und die Erlasse mit unterzeichnen, folgender Bescheid ergangen: „Der Dr. Christiansen solle die Professur erhalten, wenn er eine Erklärung abgebe, daß er den Offenen Brief des Königs von Dänemerk vom 8. Juli 1846 für zu Recht bestehend und bindend, und die Beschlüsse der Neumünsterischen Versammlung für hochverrätherisch ansehe.“

Stockholm, vom 3. Dezember.

Die Verhandlungen des Reichstages haben bis jetzt noch wenig allgemeines Interesse erweckt. Die Regierung hat die Rechnungs-Ablage für die abgewichenen Jahre, so wie das Budget für die kommende Finanz-Periode den Ständen vorgelegt. In dem Kapitel, den Königl. Hofhalt betreffend, ist die Apanage des Kronprinzen auf 100,000 Rthlr. angesetzt, worüber sich im Ritterhause eine ziemlich lebhafte Debatte entspann, indem Freiherr v. Anckarswärd diese Summe für zu hoch hält, wobei er jedoch der einfachen Lebensweise der K. Familie die vollkommenste Anerkennung angedeihen ließ. Der Redner fand von anderer Seite sehr nachdrückliche Erwiederung.

Vorgestern, als am Geburtstage Sr. Majestät des Königs, gab die verwittwete Königin eine überaus glänzende Soirée, welcher die K. Familie und etwa 450 Personen, worunter die hohen Staats- und Hof-Beamten, das diplomatische Corps und eine Anzahl Reichstags-Mitglieder, beiwohnten. Besonders wurde dieses Fest durch die Anwesenheit unserer berühmten Sängerin Jenny Lind verherrlicht, die zum ersten Male seit ihrer Rückkehr aus England ihre Zauberstimme unter uns erschallen ließ. Sie trug die Casta diva aus „Norma“, so wie die Cavatine aus „Figaros Hochzeit“ vor und riß zu wahrhafter Begeisterung hin, als sie mit unaussprechlicher Grazie einige National-Lieder sang.

Paris, vom 6. September.

Dem National schreibt man aus Bern: „Die Kollektivnote der fünf Mächte, die dem Vororte durch eine Sendung Bois le Comte's überreicht worden ist, kam viel zu spät, um ihren Zweck zu erreichen. Sie hat nicht den geringsten Eindruck gemacht. ...Seien Sie versichert, daß die Noten und die Drohungen der fünf Mächte die Tagsatzung keineswegs einschüchtern. Sie wird weder nach Paris noch nach London Abgesandte schicken, noch sonst wohin. Komme was da wolle, die Schweiz wird sich wie Ein Mann erheben und mit den Waffen in der Hand jeden Angreifer ihrer Freistaaten zurückweisen.“

Das neue Königl. Dampfschiff Graf von Eu, welches zuerst für die Benutzung der Königl. Familie während des letzten Verweilens derselben im Schloß Eu bestimmt war, daran aber durch das Springen seines Kessels verhindert wurde, wobei bald 20 Menschen das Leben verloren, sollte dieser Tage von Havre nach Cherburg gehen, um eine neue Maschine dort zu erhalten. Das Dampfschiff Alcide nahm dasselbe ins Schlepptau, wurde aber auf der Höhe von Barfleur durch das eingetretene stürmische Wetter von demselben losgerissen und der Graf von Eu mit zertrümmerter Dampfmaschine und unvollständigem Segelwerke ward das Spiel der Wellen und von dem ihm nachsteuernden Alcide im Dunkel der Nacht aus den Augen verloren, ohne daß man zur Zeit weiß, was aus ihm geworden sein mag. Es wird nicht gesagt, wie viel Menschen am Bord waren.

Der Marseiller „Courrier“ vom 4. Dezember bestätigt, nach Mittheilungen aus Oran, daß die Marokkanischen Truppen, unter der Anführung zweier Söhne des Kaisers Abderrhaman, Miene machen, den Emir Abd-el-Kader anzugreifen, und daß sie bereits mehrere Stämme, die sich mit demselben auf guten Fuß gestellt hatten, furchtbar gezüchtigt haben. Anerbietungen zu Unterhandlungen, welche von Abd-el-Kader gemacht wurden, sollen auf das Entschiedenste zurückgewiesen worden sein. Aus Algier wird vom 1. Dezember berichtet, es habe sich das Gerücht verbreitet, daß sich der Herzog von Aumale in aller Eile nach Oran begeben werde, da Abd-el-Kader dem

Herzoge von Aumale seine Unterwerfung angeboten habe.

Rom, vom 29. November.

Außerordentliche Freude erregt im Publikum ein gestern bekannt gewordener Tagsbefehl, welcher der Civica gestattet, ihre Gewehre künftig in ihren Privatwohnungen zu behalten. — Die neuesten aus Neapel uns zugegangenen Nachrichten sind diese: Am 23. November zog ein Haufe Volks vor den Königl. Palast und schrie: Es lebe der König! Es lebe die Union! Es lebe Pius IX.! Es leben unsere italienischen Brüder! Am 24. November zogen 30,000 Menschen durch den Toledo und schrieen wie Tags zuvor. Man eilte nach dem Königlichen Palast, darauf vor die Wohnung des Päpstlichen Nuntius. Das Militair wurde unter die Waffen gerufen; die Sbirren legten Hand an das Volk, mußten aber vor dem Rufe: „Nieder mit den Sbirren!" ihr Heil in der Flucht suchen. Am 25. November wurden mehre Hundert Personen verhaftet; alles Militair war den ganzen Tag über unter den Waffen. Man versichert, der König habe eine allgemeine Amnestie dekretirt, eben so ein freieres Censurgesetz und Anschluß an den italienischen Zollverein.

Mailand, vom 3. Dezember.

(A. Z.) General Salis-Soglio mit seinen Adjutanten und anderen Herren, unter welchen Graf Travers und Dom. Steiger von Luzern, sind heute Nachmittag aus der Schweiz über den Simplon hier eingetroffen und zwar um einen längeren Aufenthalt in Mailand zu nehmen. Wie verlautet, befindet sich auch Siegwart Müller hier. Die Kopfwunde des Generals scheint nicht so gefährlich zu sein, als man anfangs glaubte; er trägt das Haupt mit einem schwarzen Tuch umschlungen. Die Schußwunde im Bein hindert ihn etwas am Gehen.

London, vom 7. Dezember.

Gestern im Oberhause brachte Lord Farnham das Benehmen einer Anzahl katholischer Priester in Irland zur Sprache, die sich der Kanzel zur Denunciation gewisser Individuen bedienten, auch ein eignes Organ in der Presse zu diesem Zwecke hätten. Der Marquis v. Landsdowne erwiederte, die Sache habe die ernstlichste Aufmerksamkeit des Lord-Lieutenants auf sich gezogen; es sei zwar nicht leicht, die Schuldigen nach den bestehenden Gesetzen, wonach Aufforderung zum Mord als Felonie angesehen und mit dem Tode bestraft wird, zur Strafe zu ziehen, aber nicht so leicht, sich der Schuld durch beeidigte Zeugen zu vergewissern. Das wollte mehreren Lords nicht einleuchten, weil Predigten im Beisein von Hunderten gehalten würden, und Lord Stanley erklärte, die Sache solle in acht Tagen wieder zur Sprache gebracht werden. Graf Grey versicherte, die Regierung scheue keine Verantwortlichkeit, könne es aber nicht über sich nehmen, über die Sträflichkeit solcher Kanzelreden ein bestimmtes Urtheil zu fällen.

Die Bristol-Times erzählt, daß in der letzten Woche der zahlreiche Besuch von Aerzten auf Richmondterrace, Clifton, allgemein aufgefallen sei. Die Ursache davon war ein die Bewohner fast jeden zweiten Hauses befallendes gastrisches Fieber, und erst nachdem ein Todesfall eingetreten und fast kein Haus mehr von der Krankheit frei war, entdeckte man, daß der Gebrauch des Wassers aus einem, durch Einsickerung aus einer daran vorübergeführten Schleuse verdorbenen Brunnen die Ursache der Epidemie in diesem Stadttheile sei, womit derselben denn auch ein Ziel gesetzt wurde.

Aus Irland lauten die Nachrichten noch immer ungünstig. Die Gewaltthätigkeiten mehren sich und in der Grafschaft Limerick ist es schon zu einem Gefecht zwischen der Polizei und einer Bande gekommen, welche, um Geld zu erpressen, durchs Land zog. Dazu kommt, daß die öffentlichen Bauten fast ganz eingestellt sind und der ärmeren Klasse die Beschäftigung immer mehr fehlt. Eine Deputation aus Irland, welche am 4. d. bei dem Kanzler der Schatzkammer um neue Vorschüsse zur Betreibung der öffentlichen Bauten nachsuchte, hat von demselben die mit seiner früheren Erklärung im Unterhause übereinstimmende Antwort erhalten, daß die Finanzen solche neue Vorschüsse nicht zulassen.

(Aach. Ztg.) Die dieser Tage herrschenden Stürme müssen furchtbare Folgen gehabt haben. Von Liverpool schreibt man unter dem heutigen Datum, daß mehre Schiffe Nothsignale gegeben hatten, ohne daß man bei der Wuth des Orkans ihnen Hülfe bringen konnte: die Brigg Mary von St. Johns, ebenso die Frankfield, die von Liverpool nach Callao eben ausgelaufen, wobei 20 Menschen ihr Leben verloren. Auch von Harwig hört man, daß mehre Schiffe in den grait Fleeds Sands ihren Untergang gefunden. — Die Pariser Korrespondenz der Times schreibt, daß schon über 250 Deputirte in Paris angekommen, die großentheils die Ministerialpolitik in der Schweiz verdammten, das Ministerium scheine sich aber noch keine Sorge wegen der Stimmung der Kammer zu machen. Dieselbe Korrespondenz spricht von einer Intrigue zwischen Mon, Pidal und Gonz. Bravo, wobei Christine auch wieder im Spiele sei, um Narvaez wieder zu verdrängen.

St. Petersburg, vom 2. Dezember.

Auf den 8ten d. Mts. ist von Sr. Majestät dem Kaiser die feierliche Eidesleistung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Konstantin in Veranlassung seiner erlangten Volljährigkeit anberaumt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. Dezember. (H. C.) Man liest jetzt hin und wieder von Berathungen, welche hier wegen zu errichtender „Privatbanken" stattfinden sollen. Wenn man hiermit einen Gegensatz gegen die im Preußischen Staate schon bestehenden Banken ausdrücken will, so ist der Ausdruck nicht richtig gewählt. Es bestehen nämlich im Preußischen Staate zur Zeit zwei Banken: die „Preußische Bank" hier und die „ritterschaftliche Privatbank von Pommern" in Stettin. Letztere hat einen vom Könige bestätigten Präsidenten, ist aber sonst nur ein der Oberaufsicht des Staats untergebenes Privat-Institut, auf Einschüsse der Theilnehmer mit bestimmten Privilegien fundirt. Aehnlich verhält es sich mit der vormals Königlichen, jetzt Preußischen Bank. Dieselbe ist auf 10 Millionen Thaler Aktienkapital neu fundirt worden, und die Bank-Aktien oder Bankantheile sind im Besitze von Privatpersonen, welche durch ihre Repräsentanten eine fortlaufende Controle über die Verwaltung der Bank ausüben und darüber nach Maßgabe der Bank-Ordnung zu beschließen berechtigt sind. Diese Berechtigung ist zwar ziemlich beschränkt wegen der unabhängigen Stellung des Chefs der Bank und wegen des anomalen Verhältnisses, daß die Bankbeamten nicht von der Gesellschaft erwählt, sondern vom Könige, resp. von dem Chef der Bank ernannt werden. Aber darum ist das Bank-Institut kein Königliches mehr, wie früher, sondern eine Privat-Aktien-Bank mit Königl. Beamten. Will man diesen letzteren Punkt als unterscheidend gegen „zu errichtende Privatbanken" hervorheben, so wird allerdings keine Rede davon sein können, dieselbe durch Königl. Beamte verwalten zu lassen, sondern es wird nur die Ausübung einer Controlle durch Königl. Beamte gerechtfertigt erscheinen, mithin ein umgekehrtes Verhältniß eintreten, wie bei der Preußischen Bank, wo die Controle der Verwaltung von Privatpersonen, die Verwaltung selbst aber von Königl. Beamten geführt wird. Allein dieses Verhältniß paßt auch nicht für den kaufmännischen und gewerblichen Verkehr, welcher durch Banken vermittelt und gehoben werden soll, vielmehr kann für den Letzteren nur eine Bank-Verwaltung durch solche Personen als natürlich erscheinen, welche vermöge ihrer Bildung und praktischen Erfahrung dem kaufmännischen und gewerblichen Verkehr nahe stehen.

Berlin. Das neueste (4.) Heft der „Mittheilungen aus der Verwaltung der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten in Preußen" enthält eine, am 24. August c. an das Consistorium in Berlin ergangene Verfügung, mit der Anzeige, wie nach den einberichteten Gutachten der Consistorien der östlichen Provinzen in den größeren Städten meist der Gebrauch herrsche, daß die Aeltern, nach freier Auswahl, ihre Kinder dem einen oder andern Geistlichen zur Confirmation anvertrauen und es weder rathsam, noch ausführbar sei, hierin engere und beschränkende Vorschriften zu treffen; daß dagegen in kleineren Städten und auf dem Lande der Confirmanden-Unterricht und die Einsegnung, der Regel nach, dem ordentlichen Pfarrer des Kindes verbleibt. — Eine, sämmtlichen Consistorien zugegangene Circular-Verfügung vom 24. September c. trifft Vorkehrungen gegen die Verheirathung der, zu der vorübergehenden Aushülfe eines Pfarrers bestellten Predigtamts-Candidaten. Danach soll das Consistorium in den Fällen, wo ein Candidat, gleichviel, ob er ordinirt sei oder nicht, eine derartige vorübergehende Stelle übernimmt, bis auf weitere Anordnung, fortan jederzeit eine ernste und eindringliche Mahnung wegen einer etwanigen Heirath erlassen und ihn darauf aufmerksam machen, daß er mit der ihm angewiesenen vorübergehenden Stellung noch keinen Anspruch und keine sichere Aussicht auf eine dauernde Versorgung für sich und noch weniger für eine Familie erhalte, er auch in keiner Weise auf eine Unterstützung in einer etwa selbst verschuldeten Bedrängniß sich Aussicht machen dürfe. Ueber diese Verwarnung ist ein besonderes Protokoll aufzunehmen. Ob ein Gleiches auch in Ansehung der gegenwärtig bereits in einer kirchlichen Funktion stehenden Predigtamts-Candidaten nachträglich zu veranlassen sei, bleibt dem Ermessen des Consistoriums anheimgestellt. Sollte sich in der Folge der Fall ereignen, daß ein nur in einem temporären Kirchenamte stehender Candidat, der ihm ertheilten Mahnung ungeachtet, zu einer unüberlegten Heirath schreitet, so hat das Consistorium alle Umstände sorgfältig zu erwägen und unter motivirter Ausführung seiner Ansicht in jedem einzelnen Falle über die zu treffende Anordnung gutachtlich an den Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten zu berichten.

Der Graf K. Bathiany, das Haupt der Ungarischen Magnaten-Opposition, und dessen Gemahlin, die geschiedene Gräfin Szapary, sind zur katholischen Kirche übergetreten.

Jenny Lind hat sich verpflichtet, von jetzt an bis zum Mai einmal wöchentlich auf dem Königl. Theater in Stockholm aufzutreten gegen Erhöhung der Preise um die Hälfte und den dritten Theil der Netto-Einnahme. Sie hat dabei ihren ganzen Antheil an dem Ertrage zur Begründung einer Schule zur Ausbildung von Zöglingen für das gedachte Theater bestimmt. Am 3. Dezember trat sie zuerst in der „Regimentstochter" auf und es war bei der Kasse ein solches Gedränge von Menschen, daß die bewaffnete Macht einschreiten mußte. Man bezahlte Parquett-Billette mit 25 bis 100 Thlr. Banco.

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 150 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 15. Dezember 1847.

Potsdam, 9. Dez. (Schl. Z.) Als Beweis, wie tapfer auch Deutsche sich bei dem Amerikanischen Kriege gegen Mexiko betheiligt haben, und wie dieses anerkannt ist, möge nachstehende Mittheilung aus dem Ref. vorliegenden Privatbriefen und Amerikanischen Zeitungen dienen. Ein geborner Potsdamer, Namens A. Heimann, Sohn einer Wittwe, hat als Adjutant alle Schlachten in diesem Kriege mitgefochten. Bei Cerro-Gordo wurde er leicht verwundet. In der dreitägigen Schlacht von Monterey wurde ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen. Er befand sich unter denen, welche General Taylor in seinem Bericht an den Präsidenten als einen der Tapfersten belobte und als er nach seinem Wohnort Naschville zurückgekehrt war, wurde ihm von seinen Landsleuten ein Ehrendegen mit einer Koppel übergeben, auf dessen Scheide eine eingegrabene Inschrift lautete: „Ueberreicht dem Lieutenant A. Heimann, Adjutant des ersten Regiments der Tenessèer Freiwilligen, als Zeugniß ihrer Anerkennung seines tapfern Benehmens als Soldat in dem Kriege gegen Mexiko 1846—47“.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag den 16ten Dezember c., Vormittags 10 Uhr. Unter anderen: 1) Bericht der Kommissarien wegen des Bautableaus pro 1848; 2) die Erklärung der Johannis-Kloster-Deputation wegen Verlegung des Klosters nach der Neustadt; 3) Entgegnung des Magistrats auf den diesseitigen Antrag: mit dem Gesinde-Prämien-Fonds eine Aussteuer-Kasse zu verbinden; 4) Anträge der Armen-Direktion und Johannis-Kloster-Deputation auf Ueberlassung von wohlfeilem Feuerungs-Material; 5) Ernennung eines Bezirksvorstehers und Stellvertreters für Grünhof und den städt. Antheil von Kupfermühle; 6) die eingegangene Bestätigung des Leihamts-Reglements und demnach erforderliche Entscheidung für eines der zur Einrichtung dieses Instituts schon früher in Vorschlag gekommenen Lokale; 7) verschiedene Abnahme-Protokolle wegen Baulichkeiten zur Gasanstalt.

Hesserland.

Berlin - Stettiner Eisenbahn

Frequenz in der Woche vom 5. Dezember bis incl. 11. Dezbr. 1847:

auf der Haupt-Bahn 3828 Personen.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

Dezember.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr
Barometer im Pariser Linien auf 0° reduzirt.	11.	3[illegible]9,96‴	340,75‴	341,34‴
	12.	341,42‴	341,31‴	341,15‴
Thermometer nach Réaumur.	11.	+ 0,5°	+ 2,5°	+ 0,8°
	12.	— 0,1°	+ 3,2°	— 0,1°

Juden-Mission.

Am Mittwoch den 15ten Dezember, Nachmittags 2½ Uhr, wird die hiesige Hülfsgesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden in der Petri-Kirche ihr Jahresfest feiern. Herr Prediger Cazalet aus Bergholz wird die Festpredigt halten. Liederzettel werden an den Kirchthüren ausgegeben.

Conzert-Anzeige.

Eingetretener Hindernisse wegen findet mein erstes Abonnement-Conzert nicht Sonnabend, sondern am Freitag den 17ten d. statt. Tusche.

Zu der Vertheilung von Weihnachtsgaben an Naturalien, welche von den Ordnern des Krieger-Vereins aus den Jahren von 1813 — 15 an ihre armen invaliden Kameraden und deren Wittwen am 21sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Vorhofe der hiesigen Armen-Anstalt auf der Lastadie stattfinden wird, laden wir die geehrten Mitglieder, denen es wünschenswerth sein möchte, der Vertheilung beizuwohnen, ergebenst ein.

Die Ordner des Vereins.

CIRQUE OLYMPIQUE.

Alexander Guerra zeigt einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß Freitag den 17ten d. M. eine große außerordentliche Vorstellung zum Benefiz des Herrn Antonio Bottari aus Messina mit verschiedenen neuen Abwechselungen stattfinden wird und in derselben vorkommen werden:

zum ersten Male:

Die drei Herkules,

ausgeführt von dem Benefizianten, Herrn Verdier und Jean Dallot.

Hierauf zum ersten Male:

Herr und Madame Deuz,

komisches Pas de deux.

Darauf:

Die große akademische Voltige, in welcher Herr van Cattendyk zum erstenmale ein doppeltes Salto mortale schlagen, d. h. bei einem Sprunge sich zweimal in der Luft umdrehen wird.

Großes außerordentliches Exercitium auf ungesatteltem Pferde, ausgeführt von dem Benefizianten.

Zum Beschluß:

Die Reise des Dr. Eisele mit seinem Zöglinge Baron Beisele,

charakterist. Pantomime, arrang. von dem Ballet- und Pantomimenmeister Fidèle Caldi.

Zu dieser Vorstellung ladet ganz ergebenst ein Antonio Bottari aus Messina.

Der Rendant Neumann ist angewiesen, die Gaben für die Ablösung der Neujahrs-Gratulations-Karten wie im vorigen Jahre, anzunehmen. Wir werden dafür sorgen, daß die Namen der Geber, soweit dies irgend möglich ist, noch vor dem Ablaufe des Jahres durch die Zeitungen bekannt gemacht werden.

Stettin, den 13ten Dezember 1847.

Die Armen-Direktion.

Für die Mitglieder des Nordklubs.

Donnerstag den 16ten d. M., Abends 7 Uhr, Eröffnung des Fragekastens. Der Vorstand.

Freitag, Abends 7 Uhr, Versammlung der polytechnischen Gesellschaft.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Auszahlung der am 1sten Januar a. f. fälligen Zinsen auf unsere Aktien wird mit 4 Thaler für die Voll-Aktie und mit 2 Thaler für die Halb-Aktie gegen Einlösung des Zins- und Dividenden-Scheins No. 9 hier bei unserer Hauptkasse vom 2ten Januar a. f. ab und in Berlin auf unserem Bahnhofe vom 11ten bis inkl. 13ten Januar a. f., Vormittags von 9 bis 12 Uhr erfolgen, was wir zur Kenntniß des betheiligten Publikums bringen.

Stettin, den 8ten Dezember 1847.

Direktorium.

Witte. Kutscher. Lenke.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für unsere Anstalten beabsichtigen wir ein Quantum von 500 Wispeln guter Eß-Kartoffeln zur Lieferung im nächsten Frühjahr anzukaufen, und fordern diejenigen, welche die Lieferung ganz oder theilweise übernehmen wollen, hierdurch auf, wegen der nähern Bedingungen schriftlich oder persönlich sich an uns zu wenden.

Stettin, den 5ten Dezember 1847.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Wartenberg. Bethe. Görlitz.

Publicandum.

Nach der hier bestehenden Verfassung darf kein Meister einen Gewerbe-Gehülfen, der hier bereits gearbeitet hat, in Arbeit nehmen, wenn er sich über seine Entlassung von dem früheren Meister nicht durch den von diesem ausgefüllten und rücksichtlich der Unterschrift vom Revier-Polizei-Kommissarius beglaubigten Arbeitsschein ausweisen kann; ist der Gewerbe-Gehülfe aber zugewandert, so muß der arbeitgebende Meister controlliren, daß der Gehülfe spätestens 3 Tage nachher in den Besitz des polizeilichen Arbeitsscheins gelangt.

Eine Verabsäumung dieser Vorschriften zieht 2 bis 5 Tlr. Strafe nach sich.

Stettin, den 9ten Dezember 1847.

Königl. Polizei-Direktion.

Hessenland.

Bekanntmachung.

Der Schlosser-Altermann und Achtmann Friedrich Mengdehl hieselbst und seine Ehefrau, Wilhelmine Sophie geb. Hoffmann, verwittwet gewesene Spiegelfabrikant Poggendorff, haben zufolge gerichtlicher Verhandlung die eheliche Gütergemeinschaft in sofern ausgeschlossen, als der eine Theil dennoch für die Schulden des andern zu haften in der Verbindlichkeit sich befinden würde, welches zu Jedermanns Nachricht hiermit bekannt gemacht wird.

Datum Greifswald, den 30sten November 1847.

(L. S.) Direktor und Assessores des Stadtgerichts.

Dr. Teßmann.

Inserendum.

Die von uns bevormundet gewesene Ehegattin des Kaufmanns Rudolph Albert Ferdinand Rückforth hierselbst, Bertha Amalie, geborne Rückforth, hat gleich nach erreichter Großjährigkeit unter dem 30sten November d. J. die Gütergemeinschaft mit ihrem genannten Ehemann ausgeschlossen.

Stettin, den 4ten Dezember 1847.

Königliches Vormundschafts-Gericht.

Verlobungen.

Albertine Krüger,
Wilhelm Krüger,
Verlobte.
Naugard und Daber.

Entbindungen.

Die heute Morgen 5½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeigt hiermit, statt jeder besondern Meldung, seinen Freunden und Bekannten ergebenst an

F. W. Ewald.

Stettin, den 14ten Dezember 1847.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben, zeigt hiermit ergebenst an A. Reinhard.

Stettin, den 12ten Dezember 1847.

Todesfälle.

Heute Nachmittag um 4 Uhr erfolgte nach langen Brustleiden der in ihrem Beruf herbeigeführte Tod unserer Tochter Florentine, im 26sten Lebensjahre. In tiefer Wehmuth zeigen wir dies allen Freunden und Bekannten an und bitten um stille Theilnahme.

Gollnow, den 8ten Dezember 1847.

Troger und Frau.

Nach dem unerforschlichen Rathschluß unseres himmlischen Vaters ist unsere geliebte Schwester und Tochter, die Frau Oberamtmann Grundmann, geborne Schall, am 9ten v. M. zu Berlin verstorben. Tief betrübt, daß es uns nicht vergönnt war, sie in ihrer letzten Noth zu pflegen und ihr unsere Liebe zu beweisen, zeigen wir dies unsern Freunden an. Die Arme, welche mit ihrem Manne in 17jähriger Ehe 9 muntere Kinder erzeugt und diesen eine zärtliche Mutter war, wurde von diesem Manne geschieden als ganz unschuldiger Theil. Der Herr hat sie nach langem Seelenleiden aufgenommen in seinem himmlischen Reich. —

Verfolgung, Haß und Neiden,
Ob sie gleich Nichts verschuld't,
Hat sie doch müssen leiden
Und tragen mit Geduld;

Dies werden ihr alle guten Menschen bezeugen, welche sie früher gekannt haben.

Verwittwete Schall, als Mutter,
und Schwestern.

Clebowsche Untermühle, den 8ten Dezember 1847.

Gestern Abend um halb zwölf Uhr entschlief sanft im neunten Monat unser lieber freundlicher **Albert** am Schlagfluß und Durchbruch der Zähne. Diese Anzeige widmen wir unsern Freunden und bitten um stille Theilnahme. Usedom, den 13ten Dezember 1847.

Carl Aug. Cottel.
Amalie Cottel, geb. Krusemark.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal=Citation.

Auf den Antrag der Interessenten werden alle diejenigen, welche an das Duplikat des Kaufkontrakts vom 13ten Juni 1837 auf den Grund dessen auf dem hierselbst in der Wittenstraße sub No. 298 belegenen Hause Rubrica III. No. 1 für die Gebrüder Sponholz noch 1200 Thlr. nebst 5 pro Cent Zinsen eingetragen stehen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, spätestens im Termine den **2ten März 1848, Vormittags 11 Uhr,** in unserm Geschäfts-Lokale ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie damit werden präkludirt, und das Dokument für erloschen erklärt werden.

Greifenhagen, den 1sten November 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Der gegenwärtig dem Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm von Wedell erbpachtsweise gehörige Pfarr-Acker von Pinnow, bestehend aus 232 Morgen 57 □Ruthen Acker, 85 Morgen 165 □Ruthen Hütung und 6 Morgen 37 □Ruthen unbrauchbare Fläche, soll von dem unterzeichneten Gerichte in dem auf der Gerichtsstube zu Pommerisch-Pinnow

am 21sten März 1848, Vormittags 10 Uhr,

anstehenden Termine subhastirt werden.

Nach der aufgenommenen Taxe ist der Reinertrag des Grundstücks 259 Thlr. 15 sgr. Dies giebt zu 5 pro Cent einen Taxwerth von 5190 Thlr., zu 4 pro Cent 6487 Thlr. 15 sgr.

Darauf haftet ein Canon von 223 Thlr. 4 sgr., welcher zu 4 pro Cent gerechnet ein Kapital von 5578 Thlr. 10 sgr. darstellt, so daß der Werth der Erbpachtsgerechtigkeit, zu 5 pro Cent veranschlagt, ein Minus, und zu 4 pro Cent veranschlagt, 909 Thlr. 5 sgr. beträgt.

Gebäude und Inventarienstücke sind nicht vorhanden, indem der Acker bis jetzt mit zwei Bauerhöfen in Pinnow zusammen bewirthschaftet ist.

Taxe und Kaufbedingungen, so wie der Hypothekenschein, sind täglich bei uns einzusehen.

Alle unbekannten Realprätendenten, namentlich der seinem Aufenthalte nach unbekannte Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm von Wedell, werden bei Vermeidung der Präklusion mit vorgeladen.

Schwedt, den 7ten Dezember 1847.

Patrimonial-Gericht Pinnow 2c.

Publicandum.

Die zur Verlassenschaft des verstorbenen Gutsbesitzers Ludwig Holtz gehörenden, im Franzburger Kreise und Kenzer Kirchspiele belegenen Immobilien, als namentlich die Güter Saatel c. p. und Stubbenhagen, sowie die im Dorfe Kenz belegene Bauerstelle Litt. B, sollen meistbietend verkauft und zu dem Ende in termino,

den 13ten Dezember d. J., den 14ten und 28sten Januar k. J., Morgens 10 Uhr,

von dem Königl. Hofgericht zum Ausbot gebracht werden. Kaufliebhaber werden demnach hierdurch aufgefordert, zur Abgabe ihrer Gebote sich in den anberaumten Terminen einzufinden, indem denselben zugleich zur Nachricht gereicht, daß genannte Grundstücke sowohl gemeinschaftlich, als jedes für sich zur Licitation kommen, sowie, daß dieselben nach vorgängiger Meldung auf dem Hofe zu Saatel in Augenschein genommen und die Verkaufsbedingungen in der Hofgerichts-Kanzlei eingesehen werden können.

Datum Greifswald, den 20sten November 1847.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
(L. S.) von Klot.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Aus dem Abbruche der alten Garnison-Bäckerei sollen mehrere alte Baumaterialien, als: Dachlatten, Thüren, Fenster, eine Partie alte eichene Rostpfähle, Eisenwerk, und 8622 Stück Dachsteine, sowie einige unbrauchbare Utensilien,

am 16ten d. M., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Hofe des Magazins No. 1. am Schneckenthore öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. Stettin, den 7ten Dezember 1847.

Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 19ten Dezember c., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem hiesigen Posthofe drei ausrangirte Güterpost-Wagen von der Stolper Güterpost an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 12ten Dezember 1847.

Königl. Ober-Post-Amt.

Auktion Donnerstag den 16ten d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, über 5 Kisten Coelner gestoßenen Melis-Zucker, auf dem 1sten Boden des Speichers Pladrinstraße No. 93, durch dem Mäkler Herrn **Friederici.**

Auktion am 17ten Dezember c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 358: über Silber, Leinenzeug, Kleidungsstücke, mahagoni und birkene Möbel, wobei: (ein Klavier), Sopha's, Schreib- und Kleider-Sekretaire, Spiegel, Spinde, Komoden, Tische aller Art, Waschtoiletten, Stühle, Bettstellen, Haus- und Küchengeräth 2c. **Reisler.**

Auktion über Ungar=Weine.

Dienstag den 21sten d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Kellerei des Hauses Frauenstraße No. 911 b. eine Parthie abgelagerter Ungarweine auf Kuffen wie auch in Flaschen durch den Mäkler Herrn Gaebeler meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Auktion über Caffee.

Morgen Donnerstag, den 16ten c., Vormittags **10** Uhr, sollen auf dem ersten Boden des hiesigen Königl. alten Packhofs-Gebäudes 250 Ballen Caffee durch den Mäkler Herrn **Friederici** meistbietend verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Haus Fuhrstraße No. 646—47 ist der Besitzer gewilligt, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Unterhandlungen wolle man mit dem Waage-Compagnie-Inspektor Wilhelm anknüpfen.

Das Grundstück Kupfermühle No. 42, besonders geeignet für einen Fuhrmann oder Gärtner, aus einem Wohnhause und 5 Ställen bestehend, und wozu 2 Morgen Land gehören, ist äußerst billig zu verkaufen. Das Nähere ertheilt der Waage-Compagnie-Inspektor Wilhelm, Fuhrstraße No. 646—47.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Weihnachts-Ausstellung

Die

Conditorei von L. Mandell,

kleine Domstraße No. 6½1,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste Liqueur-Confekt, Marzipan, verschiedene Sorten leichtes und schweres Confekt, gefüllte und ungefüllte Bonbons und viele andere passende Weihnachtssachen.

☞ Gebrannte Mandeln, Citronen und Chocoladen-Bonbons täglich frisch bei
August Schmidt, Breitestrasse No. 385.

☞ Weisse und rothe Tisch-Weine, in Gefässen und Bouteillen, billigst bei
August Schmidt, Breitestrasse No. 385.

☞ Um mit meinem Champagner zu räumen, verkaufe ich die Bouteille zu 1 Thlr.
August Schmidt, Breitestrasse No. 385.

Holländ. Süssm.-Käse in grossen Broden und sehr schöner Qualität offeriren
Zillmer & Raabe.

Punsch-Essenz,
à Fl. 20 sgr., 17½ sgr. und 15 sgr., empfiehlt in vorzüglicher Güte
Eduard Eyssenhardt,
große Lastadie No. 224 u. 230.

Hamburger Raffinade
in Broden, 5 sgr. 4 pf., 5½, 5¾ und 6 sgr. pro Pfd., empfiehlt
Eduard Eyssenhardt,
gr. Lastadie No. 230.

Wagenfett zu hölzernen und eisernen Achsen, verkaufe ich, um mit meinem Lager mehr zu räumen, bei Abnahme von Centnern bedeutend billiger wie früher.
Eduard Eyssenhardt,
gr. Lastadie No 230.

Bestes raffinirtes Rüb-Oel,
beste frische Rapskuchen
offerirt die Oelfabrik von R. Stadion & Co.,
Frauenstraße No. 911 b.

☞ Optische Waaren. ☜
Brillen von 6 sgr. pr. Stück ab bis zu den feinsten Sorten in Horn, Neusilber, Stahlfedern, Silber und Gold;
Opernkucker, doppelte von 2 Thlr. bis 25 Thlr.;
Spring-Lorgnetten für beide Augen von 1 Thlr. ab, empfiehlt
W. H. Rauche, Optikus, Heumarkt No. 29.
Rathenower Brillen-Niederlage.
Gläser und Gegenstände, die nicht passen, werden nach dem Feste umgetauscht.

Guckkastengläser bei
W. H. Rauche, Optikus, Heumarkt No. 29.
Rathenower Brillen-Niederlage.

A. Koch,

Fabrikant französischer Handschuhe,
Breitestraße No. 408, den 3 Kronen gegenüber.
Zum bevorstehenden Feste empfehle ich einem geehrten Publikum mein bedeutendes Lager von Glacé-Handschuhen in den schönsten und modernsten Farben, besonders erlaube ich mir auf meine besetzten Handschuhe aufmerksam zu machen, als zu Geschenken sich eignend, wozu ich geschmackvolle Präsentkästen habe anfertigen lassen.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir in diesem Jahr wieder mit allen Sorten Dauer-Aepfeln, Lombards-Nüssen, Rheinischen Wallnüssen und Haselnüssen versehen sind u. bitten um geneigten Zuspruch.
C. Bonn, L. Feistel, vormals D. Stichter,
Frauenstraße No. 870.

Cotillon-Bouqets, Orden und Schleifen, frische und gemachte Myrthenkränze, Vasen-, Ball- Hut- und Haubenblumen in der Blumen-Fabrik von
J. C. Ebeling junior.

Durch vortheilhafte Einkäufe begünstigt, empfehle ich Velour-, Atlas- und Sammethüte, Hauben, Pellerinen, Kragen, Chemisettes, Schleier, Latze, Manschetten, Cravattentücher, Regenschirme, Federn, Hut-, Hauben-, Cravatten-, Gürtel-, und Schärpen-Bänder von den einfachsten bis reichsten Sachen, weit unter den gewöhnlichen reellen Preisen.
J. C. Ebeling junior.

Um geneigten Besuch zu Einkäufen von Vasen-, Ball-Garnirungen und Weihnachtsgeschenken bittet ergebenst H. Ortloff, Blumenfabrikant,
Breitestraße No. 405.

☞ Feine Raffinade in Broden, a Pfd. 5½ und 6 sgr., feinen Farin, a Pfd. 5 u. 5½ sgr., f. gelben Farin, a Pfd. 4 sgr, f Portorico-Caffee, a Pfd. 8 und 9 sgr., f. Java-Caffee, a Pfd. 6 und 6½ sgr., Carol.-Reis, a Pfd. 3¼ und 3½ sgr., Bengal.-Reis, a Pfd. 2 und 2½ sgr., grosse Türkische Pflaumen, a Pfd. 2½ sgr., Brabanter Sardellen, a Pfd. 8 sgr., Butter, a Pfd. 7 und 8 sgr., Apollo-Kerzen, a Pfd. 11 und 12 sgr., gebrannte Mandeln, a Pfd. 12 sgr., offerirt
Erhard Weissig.

Wollene Cravattentücher à 1 Sgr. das Stück,
halbleinene Schürzen à 7½ sgr.,
französische Kleider=Kattune à 2½ sgr. die Elle, so wie
Bettzeuge, weiße Creas=Leinen, Kleidernessel, wollene Umschlagetücher empfiehlt zu den billigsten Preisen die

Leinen-Waaren-Handlung von S. HIRSCH,
REIFSCHLÄGER-STRASSE NO. 130.



Der letzte Rest.



Den größten Theil meiner Leinen-Waaren hatte ich, um schneller zu räumen, an einen Wiederverkäufer überlassen, derselbe ist jedoch zahlungsunfähig; ehe ich daher meine Waaren verborge (und somit die Aussicht habe, nichts dafür zu bekommen,) sollen dieselben zu jedem nur möglichen Preise fortgegeben werden.

Zum Verkauf liegt daher von heute ab vor:

einige 40 Stücken Bielefelder Hausleinen,
60 Stücken ganz feine do., zu Oberhemden vorzüglich sich eignend,
150 Stücken Herrnhuter=Leinen,
35 Stücken russische Hanfleinen, extrafein und Kernwaare,
65 Stücken böhmische rohe Zwirn=Leinewand,
12 Stücken feine Holländische Leinen,
20 Stücken 7/4 breite Creas=Leinen,

Tafel=Gedecke in Drell und Damast,
mit 6, 12, 18 und 24 Servietten,

120 Dutzend rein leinene Taschentücher,
70 do. halbleinene, feiner Qualität; ferner
rein leinene Bettdrilliche, Federleinen, carrirte Bettzeuge, Tischtücher in allen Größen, Handtücher, Servietten, bunte Tischdecken und carrirte Schweizer Kleiderstoffe.

Das Verkaufs=Lokal ist wie bisher im



Gasthof zum Fürsten Blücher.

NB. 8 bis 10 noch gute Leinewandkisten sind ebendaselbst billigst zu verkaufen.

Muscat. Trauben-Rosinen, a Pfd. 5 und 6 sgr.,
Schaalmandeln, à la Princesse,
billigst bei

Carl Stocken, gr. Lastadie No. 217,
(ehemalige Mayer'sche Apotheke)

Holl. Matjes-Hering in kleinen Gebinden und einzeln bei
Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Aechten Jam. Rum, a Fl 12½, 15 u. 20 sgr., Punsch-Extract, a Fl. 15 und 20 sgr., und Arrac, a Fl 15 sgr. Citronen, a Dutz. 5, 6 und 7½ sgr., Kugel-Thee, a Pfd. 1 und 1½ Thlr., Melange-Bonbons, a Pfd. 8 sgr., für 1 Thlr. 4 Pfd., feine Morrüben-Bonbons, a Pfd. 7 sgr. für 1 Thlr. 4½ Pfd., Rheinwein, a Fl. 5 sgr. bei

Erhard Weissig,

Weizen=Stärke und Puder empfing und empfiehlt
C. A. Schmidt.

Jamaica Rum, à 70 °,
in vorzugsweiser Güte, die Flasche 15 sgr.,
Cuba Rum,
gleichfalls sehr zu empfehlen, die Fl. 11 sgr.,
Stearin=Lichte,
so weit der Vorrath reicht, zu dem außerordentlich billigen Preise von nur $8\frac{1}{2}$ sgr. per Pfund=Pack, bei
G. A. Kaselow, Frauenstraße No. 918.

Der Ausverkauf
von Tuchen und Cigarren
wird noch fortgesetzt
Neuenmarkt, Hack= und Oderstraßen=Ecke No. 952.

Fortepiano=Verkauf.
Zwei sowohl an Ton als im Aeußern ausgezeichnete Instrumente sollen wegen Abreise billig verkauft werden und sind täglich von Morgens 10 bis Nachmittags 4 Uhr im Hôtel de Russie, Louisenstraße No. 752, zu besehen.

Einem hochgeehrten Publikum erlauben wir uns das wohlassortirte und nach dem neuesten Geschmack eingerichtete Möbel=, Spiegel= und Polsterwaaren=Lager, in der Breitenstraße No. 371, bestens zu empfehlen. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß die Preise auf das Sorgfältigste nach dem reellen Werth festgestellt werden und für die Arbeit garantirt wird. Das Lokal ist bis zum Weihnachtsfeste bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Der Vorstand des hiesigen Tischler=Gewerks.



Der Bockverkauf in meiner Stammschäferei beginnt mit dem 2ten Januar 1848.
Neu=Mellentin bei Pyritz in Pommern.
F. W. Krümling.

Vom Holzhof des Herrn Schulz auf der Oberwiek verkaufe ich:
birken Kloben, I. Sorte, 5 Thlr. 25 sgr. à Klafter,
birken Kloben, II. Sorte, 5 Thlr. 15 sgr. dito
fichten Kloben, I. Sorte, 4 Thlr. 25 sgr. dito
A. E. Rothenbücher, Breitestraße No. 405.

Rosengarten No. 297 stehen zwei Reise=Pferde zum Verkauf.

Ein Schlaf=Sopha ist billig zu verkaufen Mönchen= und Wollweberstraßen Ecke No. 596, 2 Tr.

Anzeige.
Beim Gastwirth Wenk in Alt=Damm steht eine starke tragende Kuh zum Verkauf, welche innerhalb 8 Tagen kalbet.

Weihnachts-Anzeige
des alleinigen Haupt-Depots sämmtlicher Honig-, Zucker- und Gewürzkuchen, Conditoreiwaaren und Cacao-Fabrikate aus der Fabrik von
Theodor Hildebrand & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs, aus Berlin,
bei W. Bandtlow in Stettin,
Kohlmarkt No. 434.

Mit oben genannten Artikeln jetzt vollständig assortirt, verfehle ich nicht, hiemit auf die reichhaltige Auswahl meines Lages aufmerksam zu machen, und habe, nachdem die geehrten Abnehmer von solider Bedienung überzeugt sind, nur noch die Versicherung hinzuzufügen, daß ich in diesem Jahre auch durch **tägliche Zusendungen** von der Fabrik in den Stand gesetzt bin, jeder Anforderung zu genügen. — In dem in voriger Weihnachtzeit überraschend größer gewordenen Absatz erkannte ich dankbar die schmeichelhaftesten Aufmunterungen und werde mich derselben würdig zu zeigen suchen. — Den üblichen Rabatt von 5 sgr. pro Thaler gebe ich auf Zählwaaren wie in der Fabrik selbst.
W. Bandtlow, Kohlmarkt No. 434.

Aufräumung
zurückgesetzter Manufactur=Waaren
bei **A. Hirschfeld** (Breitestraße No. 345).

Um mit meinen zurückgesetzten Waaren bis zum Weihnachtsfeste gänzlich zu räumen, verkaufe ich folgende Gegenstände zu nachstehend **auffallend billigen Preisen:**

echtfarbige Schweizer Cattune, à 2, $2\frac{1}{2}$, 3 und 4 sgr. die Elle, die früher 4, 5, 6 und $6\frac{1}{2}$ sgr. gekostet,
$\frac{5}{4}$ breiten echten Schweizer Zitz, à 5, $5\frac{1}{2}$ und 6 sgr. die Elle, früher $6\frac{1}{2}$, 8 und 9 sgr.,
echtfarbige Magdeburger Kleider=Nessel, à $3\frac{1}{2}$ und 4 sgr. die Elle,
Mousseline de laines in sehr reichhaltiger Auswahl und in den prachtvollsten Mustern, à $5\frac{1}{2}$, 6, 7 und $7\frac{1}{2}$ sgr. die Elle, früher $7\frac{1}{2}$, 9, 10 und 11 sgr. die Elle,
$\frac{6}{4}$ breite schwarze und couleurte Camlotts, à $7\frac{1}{2}$, 9 und 10 sgr. die Elle, früher $12\frac{1}{2}$ u. 15 sgr.,
$\frac{5}{4}$ breite echt englische Angolas, ein sehr schöner dauerhafter halbwollener Kleiderstoff, in dunkeln hübschen Mustern, à 5 und $5\frac{1}{2}$ sgr. die Elle, früher 9 und 10 sgr. die Elle,
ferner Neapolitaines, Cachemiriennes und Mandarinos, à 6, $6\frac{1}{2}$ und $7\frac{1}{2}$ sgr. die Elle,
$\frac{14}{4}$ große Umschlagetücher, à 1 Thlr., 1 Thlr. 5 sgr., 1 Thlr. 15 sgr. und 2 Thlr.,
Cravatten=Tücher in Wolle und Seide, von $2\frac{1}{2}$ sgr. das Stück an.

Die mich gütigst beehrenden Käufer werden sich überzeugen, daß sie bei mir streng reell und billig bedient werden.

A. HIRSCHFELD,
Breitestraße No. 345.

Der ungeheuer billige

Berliner Ausverkauf, Bellenstr. No. 695, gegenüber Herrn Elsasser, wird fortgesetzt. Aechte Cattune, die Robe von 20 sgr. an, die feinsten 1 Thlr. 5 sgr., wollene Roben von 1½ Thlr. an, feinste Tuchmäntel, a 9, 10 und 11 Thlr., feinste Camlot-Mäntel, a 4½ und 5 Thlr., sämmtlich 5 Ellen weit.

Holzverkauf bester Qualität:

Elsen Kloben, a Klafter	5 Thlr.	15 sgr.
Fichten „ „	4 „	25 „
Birken „ „	6 „	10 „
Eichen „ „	6 „	10 „

Oberwiek No. 97 k. bei Siebert.
Fuhrwerk ist daselbst stets zu haben.

Schnupftabacke.

Echt holländischen und polnischen Nessing von vorzüglichster Qualität, so wie die beliebten Rapé von Gebr. Bernard, Lotzbeck und Dumont in Cöln empfiehlt zu billigen Preisen
Julius Meyer,
Reifschlägerstraße No. 132.

Vermiethungen.

Ein Pferdestall zu 2 bis 3 Pferden ist große Wollweberstraße No. 561 zum 1sten Januar 1848 zu vermiethen. Näheres daselbst parterre, beim Tapezier Herrn Schultz.

Kupfermühle No. 1 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend in 5 bis 6 Stuben nebst Zubehör und Garten-Promenade, zu Ostern 1848 zu vermiethen.

Eine gut meublirte Stube ist Frauenthor No. 1168 für 3 Thlr. zu vermiethen.

Klosterhof No. 1122 ist eine möblirte Parterre-Wohnung zu vermiethen.

Zum 1sten Januar ist Schiffbau-Lastadie No. 4 eine Stube und Kammer mit auch ohne Möbeln zu vermiethen.

Mönchenbrück No. 189 ist die dritte Etage, bestehend aus 4 Stuben, 1 Kabinet, Küche, Keller 2c., veränderungshalber vom 1sten April k. J. zu vermiethen.

Eine wirklich gute herrschaftliche Wohnung, bel Etage, Sonnenseite, von 8 heizbaren Piecen, nebst allen dazu gehörigen, sehr bequemen Wirthschaftsräumen, ist zum 1sten April 1848 fernerweit zu vermiethen; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Zum 1sten April ist die bel Etage in meinem Garten zu vermiethen. C. Herrosé.

Rosengarten No. 292 ist die zweite Etage, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und Zubehör, zum 1sten Januar 1848 zu vermiethen.

Kleine Papenstraße No. 312 ist eine möblirte Stube nebst Kabinet zum 1sten Januar zu vermiethen, und kann auch früher bezogen werden.

Kleine Domstrasse No. 692 ist zum 1sten Januar 1848 eine möblirte Stube zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für ein hiesiges Material- und Farbe-Waaren-Geschäft wird ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Eine Gouvernante, die in der Musik und französischer Sprache gründlichen Unterricht ertheilt, findet auf einem Gute zu Neujahr eine vortheilhafte Anstellung. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere im Güter-Agentur-Büreau von
J. A. Gloth, Mittwochstraße No. 1066.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Die Unterzeichneten wiederholen an alle Diejenigen, welche zwar für das Wohl der Ihrigen besorgt sind, über die Mittel, diesen Zweck zu erreichen, aber noch nicht nachgedacht haben, die Aufforderung, obengenannter Gesellschaft als Mitglied beizutreten, um für den Fall des Todes (er folge wann er wolle) ein selbstgewähltes Kapital hinterlassen zu können.

Möge der Gedanke, daß die Geldmittel zu diesem edlen Zwecke fehlen, Keinen davon abhalten! Mit wenigen täglichen Ersparnissen kann die Beruhigung erkauft werden, nach Kräften für das Schicksal der Hinterbliebenen gesorgt zu haben.

Unentgeldlich werden Auskünfte ertheilt und Anträge angenommen von den Agenten in Stettin,
A. & F. Rahm, Bollwerk No. 6 b.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage ein vollständig assortirtes

Material-Waaren-Geschäft

eröffnet und bitte, bei Versicherung reellster Bedienung, um geneigte Beachtung meines Unternehmens.

Herrmann Weber,

Frauenstraße No. 913.

Weihnachts-Ausstellung der Conditorei von A. Methier & Co.

Zu unserer eröffneten Weihnachts-Ausstellung laden wir ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein.
A. Methier & Co.

Am 6ten d. M., Abends, ist in der Nähe von Ziegenort ein kleines englisches Boot von einem Dampfschiffe abgerissen worden, und wird der etwaige Berger desselben ersucht, dasselbe gegen eine gute Belohnung an den Hafenmeister Herrn Moritz abzuliefern.

Ein weiß und schwarz gefleckter Pudelhund mit schwarzem Behang hat sich angefunden. Näheres Frauenstraße No. 908, 2 Treppen hoch.

Die in der Frauenstraße im Hause der Herren Seidlitz et de la Barre aufgestellte

Kunst-Gallerie aus Wien,

bestehend aus 125 Statuen, wobei mehrere Automaten, ist täglich von Nachmittags 5 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Eintrittspreis a Person 5 sgr., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Die Beschreibung ist an der Kasse für $1\frac{1}{2}$ sgr. zu haben.

Zwei Thaler Belohnung

Demjenigen, der uns den jetzigen Aufenthalt des früher in Anklam wohnhaft gewesenen Kaufmann Stange nachweist. Stettin, den 13ten Dezember 1847.

A. Engelbrecht & Co.

Weihnachts-Anzeige.

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung beginnt Mittwoch den 15ten d. Mts. und bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

C. E. Wimmer, Conditor.
Louisenstraße No. 755.

Für altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink rc. zahlt den höchsten Preis

M. A. Cohn, am Krautmarkt No. 1026.

Alte Kleidungsstücke, Betten und Wäsche kauft und bezahlt aufs Höchste

M. A. Cohn, am Krautmarkt No. 1026.

Stickereien werden auf das Sauberste und Billigste garnirt bei

C. Jungmichel,
Papp- und Etuis-Arbeiter.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung vom Speicher No. 59 b. nach dem Pladrin No. 120 verlegt habe, und bitte, mich auch hier mit geneigten Aufträgen zu versehen.

F. W. Schultz, Zimmermeister.

(Eingesandt.)

Der Wahrheit die Ehre. Wirklich billig kauft man in dem Berliner Waaren-Ausverkauf, Bollenstraße No. 695.

Eine Freundin wahrer Billigkeit.

Unseren geehrten Geschäftsfreunden widmen wir die ergebene Anzeige, daß unser Uhrlandt auf freundschaftliches Uebereinkommen aus unserer Handlung scheidet und unser Cuno solche mit allen Activa und Passiva übernommen hat und unter der Firma

RUDOLPH CUNO

fortführen wird.

Wir danken für das uns bisher geschenkte Vertrauen und bitten, solches gefälligst auf die neue Firma zu übertragen. Stettin, im Dezember 1847.

Cuno & Uhrlandt.

ELYSIUM.

Am Donnerstag den 16ten: Wurst-Picknik.
H. Grotd.

Schöne Weihnachts-Aepfel sind billig zu haben im Elysium.

Anzeige.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des handelnden Publikums, daß wir, Kraft uns ertheilter Befugniß, vom 1sten Januar 1848 an nach den Bedingungen des

„Allgemeinen Plans Hamburgischer See-Versicherungen vom Jahre 1847,“

zeichnen werden. — Abdrücke dieses Plans werden nach circa 8 Tagen auf unsern Comptoirs vorräthig sein.

Stettin, am 15ten Dezember 1847.

Die Direktion der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft.
Lemonius Noebmer.
Wißmann, Bevollmächtigter der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.
Ernst George Otto, Haupt-Agent der K. K. priv. Riunione Adriatica di Sicurta in Triest.
Wm. Zitelmann et Co., Agenten der Nieder-Rheinischen Güter-Assecuranz Gesellschaft in Wesel.

Geldverkehr.

Es wird ein Kapital von 3000 Thlr. zu 5 % innerhalb des Feuerkassenwerths gesucht. Von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Zu nächsten Ostern 1848 werden gegen eine auf ein hiesiges neues Grundstück innerhalb des Feuerkassenwerths zur ersten Stelle eingetragen stehende Obligation 5000 Thlr. verlangt. Näheres Kohlmarkt No. 431 im Laden.

Fonds- & Geld-Cours.

BERLIN, den 13. Dezember.

	Preus. Cour.		
	Zinsfuss	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{8}$	$91\frac{7}{8}$
Prämien-Scheine d. Sech. à 50 T.	—	$90\frac{1}{2}$	90
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	—	$87\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	—	91
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{3}{4}$
Grossh. Posensche do.	4	$101\frac{1}{4}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{8}$	—
Ostpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$94\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	$92\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$93\frac{3}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	96
do. vom Staat garant. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	—	$92\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Augustd'or	—	$12\frac{7}{12}$	$12\frac{1}{12}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 150 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 15. Dezember 1847.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben erschien im Verlage des Unterzeichneten und ist in allen Buchhandlungen, in Stettin durch die

F. H. MORIN'sche
Buch- u. Musicalien-Handlung,
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,

zu haben:

Handbuch
der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
von der ältesten bis auf die neueste Zeit;

in Verbindung mit verschiedenen, besonders geographischen, allgemein geschichtlichen und militärischen Erläuterungen.

Zu Lektüre, Schul- und Selbstunterricht,
zunächst für die Aspiranten des Offizierstandes.

Von A. v. Crousaz,
Lieutenant im Königl. Preuß. 10. Infanterie-Regiment.

Gr. 8. 17½ Bogen. Elegant broschirt. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Der Verfasser hat in dem vorstehenden Werke nicht nur ein Handbuch für Lernende, sondern namentlich auch eine belehrende Lektüre für alle Stände geliefert. Faßlich, klar, in wohllautender Sprache mit Wärme und Lebendigkeit wird die Geschichte des preuß.-brandenburgischen Staates bis auf die neueste Zeit dem Leser vorgeführt. Die zahlreichen geographischen, biographischen und allgemein geschichtlichen Notizen, welche den Text begleiten, erleichtern das Verständniß für den mit jenen Wissenschaften weniger Vertrauten — so wie die systematische Anordnung nebst den tabellenartigen Randnotizen den raschen Ueberblick fördern. Auch die kurzen militärischen Beschreibungen der wichtigsten Schlachten dürften den meisten Lesern von Interesse sein. Und so möge das kurze und doch stoffreiche Werk dem großen, sich für vaterländische Geschichte interessirenden Publikum, namentlich aber den Aspiranten des Offizierstandes, den höheren Real- und Militärschulen bestens empfohlen sein.

Breslau, den 1sten Oktober 1847.

Eduard Trewendt.

Ein sehr nützliches Buch für erwachsene Töchter ist:

Bestimmung der Jungfrau
und ihr Verhältniß als Geliebte und Braut.

Nebst Regeln für das gesellschaftliche Leben.
Herausgegeben von Dr. Seidler. Preis 15 Sgr.

Die dritte Auflage dieses werthvollen Buches enthält 1) die Anweisung, wie die Jungfrau sein soll in ihrem Verhältnisse gegen den Jüngling, 2) in ihrem Betragen gegen Männer, 3) in ihrem künftigen Stande als Gattin, Erzieherin, und 4) Ausbildung zu einer sanften und guten Hausmutter. — (Mögen es Eltern nicht versäumen, ihren erwachsenen Töchtern dieses Buch, wovon über 2500 Exemplare abgesetzt wurden, zur Bildung ihres Berufs anzuschaffen.)

F. H. MORIN'sche
Buch- und Musikalien-Handlung,
(Léon Saunier)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Im Verlage von C. F. Amelang in Berlin erschien vor Kurzem und ist durch unterzeichnete Buchhandlung zu haben:

Complete Pocket-Dictionary of the English and German Language etc.

oder Vollständiges Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches

Taschenwörterbuch,

nach den vorzüglichsten über beide Sprachen erschienenen größeren Wörterbüchern, besonders nach denen von Adelung, Johnson und Chambers bearbeitet von

G. F. Burckhardt,
Professor der engl. Sprache an mehreren Schulen in Berlin.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

Zwei Theile. Erster Theil: Englisch-Deutsch. Zweiter Theil: Deutsch-Englisch. Kl. Octav. Zusammen 67 Bogen in dreispaltigen Columnen aus der Perlschrift. Velinpapier. Sauber geheftet. 2⅓ Thlr.

Ueber den ausgezeichneten Werth dieses Werks herrscht in Deutschland und England nur Eine Stimme! Drei in kurzer Zeit nöthig gewordene starke Auflagen, größtentheils in England selbst abgesetzt, und der stets noch fortdauernde Begehr, bestätigen das günstige Urtheil der Sprachforscher hinreichend.

F. H. MORIN'sche
Buch- u. Musicalien-Handlung
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin,

Bulwer — Schiller.

In Berlin bei Gustav Hempel erscheint:

Schillers Leben und Werke. Von E. L. Bulwer.

(In 3 Lieferungen, jede zu $7\frac{1}{2}$ sgr.)

Eine höchst interessante, geistreiche Schrift, auf welche wir jeden Verehrer Schillers und Bulwers aufmerksam machen. So wie hier, ist Schiller und sein Einfluß auf Literatur und Leben noch nicht geschildert worden. — Der Preis ist bei der eleganten Ausstattung außerordentlich billig — Die unterzeichnete Buchhandlung nimmt Subscriptionen darauf an und hat die erste Lieferung vorräthig.

F. H. MORINsche BUCHHANDLUNG,

(Leon Saunier,)

Mönchenstrasse No. 464, am Rossmarkt in Stettin.

Julius Müller's, Konsistorialrath, Doktor und Professor der Theologie,

Predigten.

Es ist wieder erschienen und durch die unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:

Das christliche Leben, seine Entwickelung, seine Kämpfe und seine Vollendung, dargestellt in einer Reihe Predigten von Dr. Julius Müller. Dritte verbesserte Auflage. gr. 8. 1847. Geh. 1 Thlr. 10 sgr.

Daß abermals eine neue Auflage obiger Predigt-Sammlung nöthig geworden ist, spricht für die Theilnahme und die Anerkennung, welche sie bei einem großen Theil religiös gesinnter Zeitgenossen gefunden hat und fortdauernd findet. Das schlesische Literatur-Blatt sagte schon beim Erscheinen der ersten Auflage in der darüber gegebenen Recension:

„Hier ist reines, unverfälschtes Wort Gottes, was vom Herzen zum Herzen dringt und nicht „blitzend glänzt, sondern dauernd und segensreich erleuchtet."

Die jetzige dritte Auflage wird unstreitig einer gleich theilnehmenden Aufnahme sich zu erfreuen haben und in immer weiteren Kreisen segensreich fortwirken.

Von demselben Herrn Verfasser sind noch in unserem Verlage erschienen:

Zeugniß von Christo und dem Wege zu ihm für die Suchenden. Predigten von Dr Julius Müller. gr. 8. 1846. Geh. 1 Thlr. $17\frac{1}{2}$ sgr.

Die christliche Lehre von der Sünde, neue Ausarbeitung. Von Dr. Julius Müller. 2 Bde. gr. 8. 1844. 5 Thlr. 10 sgr.

Das Verhältniß der dogmatischen Theologie zu den anti-religiösen Richtungen der Zeit. Von Dr. Julius Müller. gr. 8. 1843. $7\frac{1}{2}$ sgr.

Die nächsten Aufgaben für die Fortbildung der deutsch-protestantischen Kirchen-Verfassung. Von Dr. Julius Müller. gr. 8. 1845. 10 sgr.

Die erste Generalsynode der evangelischen Landeskirche Preußens und die kirchlichen Bekenntnisse von Julius Müller, Mitglied der Synode. gr. 8. 1847. Geheftet 1 Thlr.

Buchhandlung von Josef Max & Comp in Breslau.

F. H. MORIN'sche BUCHHANDLUNG,

Léon Saunier in Stettin,

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Fest-Geschenke.

Zwei neue Gesellschafts-Spiele

zur Belustigung in den langen Winterabenden für Jung und Alt, welche in unterzeichneter Buchhandlung einzeln zu dem unten stehenden billigen Preis zu haben sind:

Eisele und Beisele-Sprünge.

Ein illuminirtes Tableaux der interessantesten Reiseeindrücke der bekannten Touristen, nebst Bilder-Erklärung und Spielplan.

Aufgezogen, in Futteral, mit colorirter Vignette. 9 sgr.

Das Struwwelpeter-Spiel.

9 Karten mit illuminirten lustigen Bildern, einem Spielplan u. Kästchen mit 45 Gläschen u. 2 Würfeln. In Carton, mit color. Vignette 10 sgr.

Ferd. Müller's
BUCHHANDLUNG
im Börsengebäude.

Zur ungeheuren Aufheiterung auf Reisen, Spaziergängen, bei Tafel und in Gesellschaften dient die beliebte Schrift:

Friedrich Rabener

Knallerbsen

oder: Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend: (256) interessante Anekdoten.
Für Kaufleute, Künstler, Gelehrte, Gerichts-, militairische und fürstliche Personen
Achte Auflage. Preis 10 sgr.

Mit wahrem Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und bei Wiedererzählung der Anekdoten ein baucherschütterndes Lachen veranlassen.

F. H. MORIN'sche
Buch- u. Musikalien-Handlung,
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Für Kaufleute, Droguisten, Apotheker, Weinhändler, Fabrikanten, Manufacturisten, Makler u. s. w., und alle Diejenigen, welche sich dem Geschäfte derselben widmen wollen.

Lexikon der Waarenkunde

in allen ihren Zweigen. Enthaltend alle Artikel des Material- oder Spcerei-, Droguerie-, Farbenwaaren-, Delikateß- oder Italiener-Handels; des Eisen-, Kurz- und Kramwaaren-, Holz- und Holzwaaren-Handels; des Manufactur- oder Schnitt- und Strumpfwaaren-Handels; des Galanterie-, Bijouterie- und Modewaaren-, Glas-, Porzellan-, Fayance- und Steingut-Handels; des Flachs-, Garn-, Leinen-, Baumwoll- und Woll-Handels; Getreide- und Victualien-Handels; des Handels mit Wein und Spirituosen; des Kunst- und Papier-Handels; des Leder-, Rauch- und Pelzwaaren-Handels rc., nebst Nachweisung des Ursprungs; der verschiedenen Sorten; der Bezugsorte; des Gewichtes oder Maßes, nach welchem sie gehandelt werden; ihrer Emballage und Versendung; des Rabatts oder der Tara rc. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage Herausgegeben von Albert Franz Jöcher. 3 Bände A — Z. 8. Geh. Preis: 5 Thlr.

Ein den Zeitbedürfnissen entsprechendes, nach den neuesten Fortschritten in den Naturwissenschaften, im Fabrik- und Manufacturwesen gründlich bearbeitetes und mit vieljährigen merkantilischen Erfahrungen bereichertes Handbuch der Waarenkunde ist für jeden Kauf und Handelsmann, insbesondere für den angehenden, hohes Bedürfniß; denn das Gebiet der Natur-, Manufactur- und Fabrikerzeugnisse, welche als Handelsartikel gelten, ist ein sehr großes und hat sich in der neuern Zeit noch bedeutend vermehrt. Vorstehend genanntes Werk lehrt alle Handelsartikel nach ihrem Ursprunge, Nutzen und Gebrauche, nach ihrer Eigenthümlichkeit, Echtheit und Güte, so wie nach ihrem Preise kennen, ferner die Art und Weise, wie sie im Handel verpackt, tarirt, rabattirt werden rc., und darf mit Recht in jeder Beziehung empfohlen werden. Die alphabetische Form erleichtert zugleich sehr das schnelle Auffinden eines jeden Artikels, worüber man Belehrung sucht. Dasselbe erfreut sich eines so außerordentlichen Beifalls, daß es hier bereits in dritter Auflage erscheint, welche bedeutend vermehrt und verbessert worden ist. Druck und Papier sind sauber und der Preis äußerst billig.

F. H. MORIN'sche
Buch- u Musicalien-Handlung,
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken

empfiehlt Operngucker, Lorgnetten nach den neuesten Pariser Façons, Brillen in Gold, Silber und Stahl, sauber und gut gearbeitete

Reißzeuge, Barometer & Thermometer

in verschiedener Auswahl, zu den billigsten Preisen.
Kleine Thermometer zu Stickereien für Galanterie-Arbeiter sind stets vorräthig.

Mechanikus G. A. Neubert,
Breitestraße No 357,
neben dem Schmiedemeistr. Hr. W. Dreyer, beim Posamentier Herrn Grotevendt, 1 Treppe hoch,
!! worauf ich gefälligst zu achten bitte !!

☞ Lambertsnüsse, billigst bei
Scherping & Dietz, Schuhstraße No. 855.

zu
Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein in diesem Jahre reichhaltiges Magazin von eleganten Feuermaschinen eigner Fabrik, von 1 bis 7 Thlr., sowie Platina-Räucherflacons und

Gas-Lampen,

ferner: eine große Auswahl von Galanterie-Gegenständen, als: Garnwinden, Bücherschweben, Kartenpressen, Nipp-Etrangeren, Kaffeemühlen, polirte Vogelbauer, Epheukasten, Fensterschweben, Lesepulte, polirte Spinnräder, Schreibzeuge, Federhalter, Brief-, Handschuh-, Näh-, Zucker-, Thee- und Arbeitskästchen in feinstem Geschmack und reich verziert; Reise-Stiefelknechte; Cigarren-, Taback-, Boston-Marken- und Uhrkästchen, Damen-Kober, Damen- und Herren-Necessaires, elegante Brief- und Flaconhalter, Dambretter, Schachspiele, Kalender- und Blumenhalter, Nachtlampen, Whist- und Bostonmarken, Domino-, Kaiser- und Grillenspiele, eine sehr große Auswahl feiner Elfenbein-, Porzellain-, Bronze- u. Eisen-Nipps-Gegenstände, Lichtschrrme; Cigarren-Etuis, Brief-, Notiz- und Geldtaschen, Achat- und Bernstein-Colliers und Armbänder, Uhrhalter, Ellen, Blumenständer, Zuckerhammer, Salatscheeren, Strickscheiden, Zwirn-Wickel, Wachsrollen; Schwebe-, Frank'sche und Schiebe-Lampen in Neusilber und Messing, Toiletten- und Rasirspiegel, Pulverhörner, Thermometer, Briefhalter, Schreibmappen und Schultaschen.

Außerdem ein vollständiges Lager der schönsten und besten Bürsten und Kämme jeder Art, in Schildpatt, Elfenbein und Horn, so wie ein großes Sortiment feiner Wasch- und Toilettenseifen, echtes Eau de Cologne und sehr viele hier nicht genannte nützliche und geschmackvolle Artikel.

Der größte Theil obiger Gegenstände ist von mir selbst in bekannter Gute und bestem Geschmacke angefertigt, auch die Preise möglichst billig gestellt, weshalb ich ein hochgeehrtes Publikum um recht zahlreichen Besuch ganz ergebenst bitte.

Bestellungen werden schnell und bestens ausgeführt.

Fried. Weybrecht,
Kunst-Drechsler,
Grapengießerstraße No. 167.

Für Knaben

empfehle ich wollene Zeuge zu Kitteln und Beinkleidern, wie auch fertige Kittel.

C. A. Rudolphy.

Staerke-Syrup und
R.-Rüben-Syrup

offerirt billigst G. L. Borchers.

Malaga-Citronen

in Kisten und ausgezählt offerirt billigst
C. A. Schmidt.

Die schönsten und besten Harzer Kanarien-Vögel in sehr großer Auswahl empfehle, so wie feinste und ord. Vogelbauer nebst Epheulauben billigst. **Friedr. Weybrecht,**
Grapengießerstraße No. 167.

Zu
Weihnachtsgeschenken

empfehle ich auch in diesem Jahre mein reichhaltiges Lager aller Arten Wachs- und Gipsfiguren zu den billigsten Preisen. S. Biagini,
Frauenstraße No. 896.

Neue grosse Lamberts-Nüsse,

a Pfd. 3 sgr., für 1 Thlr. 10½ Pfd., bei
Carl Stocken,
gr. Lastadie No. 217 (ehem. Mayersche Apotheke).

Extra feine Tisch-Butter

in Kübeln, so wie

delicates Am. Schweineschmalz

billigst bei Carl Stocken.

Mehrere Kisten leinener Waaren sind

Louisenstraße No. 753

zum raschen Verkauf angekommen. Sie enthalten

7/4 br. Bettdrilliche

in guter Qualität von 7 sgr., Taschentücher, das Stück 1¼ sgr. und 2½ sgr., jedoch nur in halben Dutzenden, Damast- und Drellgedecke auffallend billig, eine bedeutende Parthie gute

reine Leinewand,

zu solchen Preisen, wie sie noch nie hier waren.

Ich garantire für jedes einzelne Stück, welches ich den Käufern für reines Leinen verkaufe und sichere demjenigen

200 Thlr.

zu, welcher mir nach vorgenommener strenger Prüfung des Gewebes das Gegentheil beweisen sollte.

E. Cohnreich.

Weißbierhefen für Bäckereien,
wie auch
Bitterbierhefen für Brau- u. Brennereien

täglich frisch, bei

Louis Hoffmann,
Frauenstraße No. 902 und 903.

Aus der berühmten Messer-Fabrik des Herrn

Schäfer in Crossen

empfing ich ein Commissions-Lager für hiesigen Platz und Umgegend; ich empfehle diese schönen Sachen, welche sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, als sehr preiswerth. G. S. Behnke,
Langebrück- und Oderstraßen-Ecke.

Bernstein=Hals= und Armschmuck, dergleichen Nipp=Sachen, so wie die neuesten Achat=Gegenstände in großer Auswahl empfiehlt
Friedr. Weybrecht,
Grapengießerstraße No. 167.

Wichtige Anzeige.

Alleinige ächt englische, nach den neuesten Erfindungen verbesserte

Electricitäts-
oder
Rheumatismus-Ableiter,

ein unfehlbares, sicheres, tausendfach bewährtes Mittel **gegen chronische Rheumatismen, Gicht, Reissen und Congestionen aller Art etc.**

von

GRAHAM & CO.
IN LONDON.

Diese allein ächten Ableiter sind mit genauer Gebrauchs=Anweisung in 3 verschiedenen Sorten das Stück à ⅛ Thlr., stärker wirkende à ½ Thlr. und ganz starke, nach deren Gebrauch selbst jahrelange hartnäckige Uebel weichen müssen, à 1 Thlr. in Stettin allein zu haben bei

Ferd. Müller & Comp
im Börsengebäude.

Die Zahl der Zeugnisse über die unfehlbare Wirkung unserer nach allen Welttheilen verbreiteten Ableiter beläuft sich bereits auf Tausende, weshalb wir es für überflüssig halten, nur einzelne hier anzuführen.

Graham & Comp.

Ausverkauf.

Da das Geschäft der fertigen kleinen Kinder=Anzüge, Hühnerbeinerstraße= und Neuenmarkt=Ecke, aufgegeben wird, so werden daselbst, um schnell zu räumen, die Sachen auf's Billigste verkauft, und ist der Laden zum 1sten Januar zu vermiethen.

Corsets ohne Naht,
in allen Größen, bei

G. M. JOSEPH,
Kohlmarkt No. 433.

Der große Ausverkauf bei
J. CRONHEIM & SOHN,
Grapengießerstraße, wird noch bis zum 23sten d. M. fortgesetzt. Auch sind daselbst 3 Stand neuer Betten zu billigen Preisen zu haben.

Weihnachts=Ausstellung.

Die
Conditorei, Zucker= und Honigkuchen=Bäckerei von
G. H. Duvinage,
Lastadie No. 90,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste Marcipan, Liqueurbonbons, Confect, Bonbons, feinsten Zucker= und Honigkuchen, feinste Zucker= und Honigkuchenbilder und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Mein aufs beste complettirtes Tabacks=Pfeifen=, Galanterie= und Bernstein Lager, von welchem die meisten Gegenstände sich ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, empfehle ich zu den billigsten Preisen.
G. S. Behnke,
Langebrück= und Oderstraßen=Ecke.

Einige Stand neuer Betten
sollen wegen Mangel an Raum billig verkauft werden. Das Nähere bei
L. Gutmann, Speicherstraße No. 71.

Zwei wenig gebrauchte Blasebälge, wovon der eine von Leder, hat billig zum Verkauf erhalten
Fr. Richter, Kuhstraße No. 285.

Zu
WEIHNACHTS-
Geschenken

empfehle ich mein wohlassortirtes Spielwaaren=Lager und verkaufe zu sehr billigen Preisen.

Friedrich Wegner,
Heumarkt No. 29.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich dem geehrten Publiko sorgfältig gearbeitete Polsterwaaren, in reicher Auswahl, zu soliden Preisen, in meinem Hause Breitestraße No. 383. Die mich Beehrenden finden das Verkaufslokal bis 8 Uhr Abends geöffnet.
Eduard Poll.

Die Conditorei von Gustav Kühl,
Pelzer= und Ritterstraßen=Ecke No. 807,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine sehr große Auswahl von Conditorei=Waaren, wie auch alle Arten Pfeffer= und Zuckerkuchen, Zucker= und Pfeffernüsse, so wie auch das beliebte Kinderkonfekt ganz ergebenst.

Ein gut erhaltenes Mahagoni=Billard, von 10½' Länge und 5½' Breite, nebst Zubehör, steht Mönchenstraße No. 604 zum Verkauf. Nähere Auskunft darüber wird daselbst im Comptoir ertheilt.

Rheinischen Alaun von sehr schöner Qualität in Ein-Centner=Fässern, empfing in Commission und offerire solchen billigst. Theodor Hellmuth Schröder.

Die

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

von

Glas- und Porzellan-Waaren

ist in den erweiterten Geschäftsräumen arrangirt und bietet

zu angenehmen und nützlichen Festgeschenken

reiche Auswahl geschmackvoller Neuheiten dar.

Carl Schulze,

am Neuenmarkt.

D. STEINBERG,

Bescheiden thu' ich treiben
Mein Geschäft, ohn' äußern Prunk,
Und meid' die Riesenscheiben
In meiner Handelung.
Darum kann ich auch geben
Die Waaren billig, schön,
Was hätt' ich große Scheiben —
Nicht könnte gut gescheh'n.

D'rum kann reell ich lassen
Für einen Thaler Courant —
Wenn's viele auch nicht fassen: —
„Ein Kleid, höchst elegant;
„Dazu von reiner Leinen
„Ein Taschentuch, Paar Strümpfe fein
„Und noch, man sollt's kaum meinen,
„'n Paar Handschuh obenein."

Neuen Markt und Frauenstraßen-Ecke No. 926.

Fertige Spiegel,

in eleganten Mahagoni- und Gold-Rahmen, auch Spiegelgläser sind in größter Auswahl am billigsten zu haben bei A. Siebner, Mönchenstr. No. 459—60

Die Putz- und Modewaaren-Handlung von
C. A. Greck
ist zu gegenwärtiger Saison und zu den bevorstehenden Weihnachtseinkäufen aufs reichhaltigste assortirt, und wird dieselbe ihre, wie bekannt, nur gute und reelle Waare zu möglichst billigen Preisen verkaufen.

Pfundbaerme,
täglich frisch bei Adolph Ziegler.

Fichten Klobenholz,
guter Qualität, offerirt billigst
Adolph Ziegler,
Bau- und Breitestrassen-Ecke No. 381.

Bayonner Fleckwasser,

mittelst welchem man jeden Stoff von Schmutz- und Fettflecken aller Art augenblicklich reinigen kann, ohne dessen Haltbarkeit und Farbe nur im Geringsten zu schaden. Die Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 7½ sgr. Vorräthig in der Haupt-Niederlage für Pommern bei

Ferd. Müller & Comp.

im Börsengebäude.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich den Rest meiner Uhren mit dem Bemerken, daß ich zu Spottpreisen verkaufe, und daß nach Aufhebung meines Uhrengeschäfts ein hiesiger tüchtiger Uhrmacher die Garantie über die von mir mit Garantie verkauften Uhren übernimmt.

Gleichzeitig bemerke ich, daß mein Uhrengeschäfts-Lokal zu vermiethen ist.

Ch. W. Schreiber, Uhrmacher.

Das Berliner

Damenschuh- und Stiefel-Lager

bei

J. MEIERHEIM,

Grapengiesserstrasse No. 424, bel Etage,
ist für die jetzige Saison aufs Beste sortirt und empfiehlt besonders den geehrten Damen Pelzstiefeln, gefütterte Schuhe in Zeug und Leder, Kaloschen und ganz wasserdichte Lederschuhe.

Eine grosse Parthie Sächsisches Pflaumenmus, in Gebinden von circa 4 Ctr. und ausgewogen, offerirt billigst

G. L. Borchers, Reifschlägerstrasse No. 126.

Neue Lambertsnüsse, grosse Italienische Wallnüsse, grüne Spanische Weintrauben in 1/1 und 1/2 Fässern, auch ausgewogen, neue Schaalmandeln und Traubenrosinen, frischen Caviar, grünen und Pecco-Thee, neue Boehmische und Catharinen-Pflaumen, Stearin und Französische Kerzen etc., sämmtliche Gewürze und Colonialwaaren aufs Billigste bei

G. L. Borchers.

Weisser und silbergrauer Rigaer Flachs ist eingetroffen und billigst zu haben bei

G. L. Borchers, Reifschlägerstrasse No. 126.

Birken und fichten Brennholz zu herabgesetzten Preisen bei Eduard Kruse, Roßmarkt No. 718 b.

Kinder-Kleidungsstücke

jeder Art und Gattung, in Sammet, Seide, Wolle und Baumwolle, für Knaben und Mädchen passend, habe ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in großer Auswahl anfertigen lassen, und kann dieselben zu so billigen Preisen offeriren, daß der Käufer sich nicht das Oberzeug dafür anzuschaffen vermag, wofür ich das fertige Kleidungsstück liefere. Unter den angefertigten Gegenständen zeichnen sich vorzüglich aus: Mäntel, Bournous, Polka-Jacken, mit Pelz besetzte polnische Knabenkittel und Säcke, eine ganz neue Art Schweizerschürzchen für Mädchen. Bestellungen werden angenommen und prompt ausgeführt von

Henriette Dederich, Reifschlägerstraße No. 99.

Den ersten neuen wirklich frischen Astr. Caviar, a 1 1/3 Thlr. pr. Pfd., sehr schönen Elb-Caviar, 20—25 sgr. pr. Pfd., Hamb. Rauchfleisch, 6 1/2—7 1/2 sgr. pr. Pfd., frischen fetten ger. Lachs, 15 sgr. pr. Pfd., Braunschw. Cervelat- u. Jauersche Brat-Wurst, grosse Rügenwalder Gänsebrüste von 15 bis 25 sgr. pr. Stück, grosse Pomm. und Elb-Neunaugen, feine Nord. Kräuter-Anchovis, a Pfd. 6 sgr., pr. Fass 20 sgr, Sardines à l'huile, a 2/3 bis 2 Thlr., Anchovis à l'huile, a 20 sgr, Thon mariné, a 3 1/2 Thlr., Engl. Chester, a 15 sgr., Ital. Parmesan-, a 15 bis 20 sgr., Emmenthaler Schweizer, a 8 sgr., grünen Kräuter-, a 8 sgr., Strassburger Münster-Käse in Schachteln, Tilsiter, Holl. Süssmilchs-, a 7 sgr., Edammer, a 8 sgr. pr. Pfd., und Limburger Käse, a 10 sgr., u. s. w., erlaube ich mir in schönster Waare angelegentlichst zu empfehlen.

J. F. Krösing.

Von großen frischen

Holst. Austern

empfing ich wieder neue Zusendung und empfehle dieselben nebst

Strasburger Gänseleber-Pasteten,

in verschiedenen Größen, und frischen fetten

Böhm. Fasanen und Rebhühnern

zu billigem Preise. J. F. Krösing.

Franz. eingemachte Erbsen, Bohnen, Spargel, Spargelköpfe und Perigord-Trüffeln in Büchsen und Flaschen; in Zucker eingemachte Früchte, in eleganten Flaschen mit eingeschliffenem Glasstöpsel, als: Pfirsiche, Aprikosen, Melonen, Reine Claudes, Maronen, Mirabellen, Aepfel, Birnen, Erdbeeren, Johannesbeeren, Himbeeren, Kirschen und Maulbeeren, desgleichen in Syrup eingemachte Früchte, Franz. und Engl. Mixed Pickles, Westind. Mixed Pickles in brillanten Farben, Engl. India Soy in Flaschen und den beliebten Chin. Vasen; Essence of Anchovis, John Bull-, Reading- und Beefsteak-Sauce, Engl., Franz. und Düsseld. Mostriche, Engl. gem. Senf u. s. w., wie auch eingemachte u. frische

Ananas

empfing und empfiehlt zu billigen Preisen

J. F. Krösing,

oberhalb der Schuhstraße No. 626.